

**Erscheinungszeit:**  
Werktaglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags.  
Hauptprediger: Zammel-Rr. 59631.  
Berliner Büro: Berlin-Milkenhof.

**Angelengröße:** Ein Zöllmeter Höhe der 23 Zöllmeter breiten Spalte im Angelenteil Grund-  
druck 8 Kpf. der 85 Zöllmeter breiten Spalte im Textteil 45 Kpf., laut laut Preliste Nr. 4.  
Nachschaltlast C. — Für die Aufnahme von Angelen an bestimmten Tagen und Plätzen  
wird keine Gebühr übernommen. — Gehalt der Angelen-Aufnahme 10 über normiertes.  
Größere Angelen müssen höchstens einem Tag vor dem Erscheinungsorte aufgebracht werden.

Verlagshaus: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

83. Jahrgang.

83. Jahrgang.

über Nacht ist ein Mann in der ganzen Welt be-

über Nacht ist ein Mann in der ganzen Welt be-

ruhmte geworden, der bisher auch in seinen engeren Kreisen wenig bekannt, jedenfalls nicht besonders auf-

gefallen war. Er ist keiner jener gewaltigen ameri-  
kanischen Finanzmagnaten, die jetzt allerdings auch

seiner der großen führenden europäischen Industriellen, von denen man immer von

Zeit zu Zeit spricht, wenn große Revolutionen an der

Börse oder in der Wirtschaft ausbrechen. Mr. J. W. Rickett, der sich jetzt mit seiner überraschenden Grün-

... dung eines Finanzkonjortiums zur wirtschaftlichen Ausbeutung des mittlen in einem politischen und diplo-

matijchen Kampfe stehenden abessinischen Reiches sozusagen als neue Großmacht in die Angelegenheit eingetreten.

...mischte hat, ist bisher mehr das gewesen, was man mit einem etwas groben Messwerkzeug einen Finanzisten

einer etwas bösen Bezeichnung einen „Financier“, einen Finanzmann, nennt, das heißt einen Mann, der

ich) auf Grund seiner guten Kenntnisse der Wirtschaftswelt, ihrer Verflechtungen und Persönlichkeiten mit

Neugründungen, Fusionen und ähnlichem beschäftigt, ohne selbst für seine Person irgendeinen Wirtschaftszweig

zweig zu repräsentieren oder eine Finanzmacht für sich darzustellen. Solche Männer pflegen sehr einflußreich

und meistens auch sehr wohlhabend zu sein, ohne daß sie gerade in der oberen Klasse im Reiche der Wohlhabenheit.

ne gerade zu der oberen Klasse im Reiche des Goldes gehören und ohne daß man außerhalb der Atmosphäre

vertraulicher Bank- und Wirtschaftskonferenzzimmer  
viel von ihnen erzählt.

Ein solcher Mann ist Mr. Ridett, der nun, beflusst von dem größten Teil der öffentlichen Meinung,

Über Nacht ist ein Mann in der ganzen Welt berühmt geworden, der bisher auch in seinen engeren Kreisen wenig bekannt, jedenfalls nicht besonders aufgefalleu war. Er ist keiner jener gewaltigen amerikanischen Finanzmagnaten, die jetzt allerdings aufsteigend geworden sind, keiner der großen führenden englischen Industriellen, von denen man immer von Zeit zu Zeit spricht, wenn große Revolutionen an der Börse oder in der Wirtschaft ausbrechen. Mr. J. M. Rickett, der sich jetzt mit seiner überragenden Gründung eines Finanzkonsortiums zur wirtschaftlichen Ausbeutung des mittlen in einem politischen und diplomatischen Kampfe stehenden östlichen Reiches auszusagen als neue Großmacht in die Angelegenheit einge mischt hat, ist bisher mehr da gewesen, was man mit einer etwas vagen Bezeichnung einen „financier“, einen Finanzmann, nennt, das heißt einen Mann, der sich auf Grund seiner guten Kenntnisse der Wirtschaft, mit, ihrer Verflechtungen und Periplohenheiten mit den Neugründungen, Faktionen und ähnlichem beschäftigt, aber selbst für seine Person irgendeinen Wirtschaftszweig zu repräsentieren oder eine Finanzmacht für sich darzustellen. Solche Männer pflegen sehr einflussreich und meistens auch sehr wohlhabend zu sein, ohne doch sich gerade zu der oberen Klasse im Reiche des Geldes gehören und ohne daß man außerhalb der Atmosphäre vertraulicher Bank- und Wirtschaftskonzersenzimmer viel von ihnen erfährt.

Von solcher Mann ist Mr. Ridett, der nun, beauftragt von dem größten Theil der öffentlichen Weltmeinung, gegen den schmerzgerühnten Ritter Mussolini, nur mit einer leichten Konfessionale über bewaffnet, in die Schranken reitet, bisher offenbar gewesen. Er ist ein Mann Ende der vierziger Jahre und lebte bisher ein Leben eines unabhängigen englischen Gentleman. Er hat eine große Zahl in Besitz, was in England wie der Grundbesitz ein beliebtes Mittel zur Erreichung und Pflege einer gesellschaftlichen Stellung ist. Wahrscheinlich haben die wenigsten seiner vornehmen Gäste, die er bei seinen Tagen hat, gewußt, daß er nicht nur ein guter Jäger, sondern auch ein großer Geheimsammler war. Sicher hat er dabei nie über Petroleum gesprochen, obwohl er diesem wichtigen Stoff hauptsächlich seine Aufmerksamkeit schenkte. Petroleum ist jedoch kein gewöhnlicher Handelsartikel, obwohl er auch das ist, sondern er ist ein politisches Wachsthum, besonders für England, dessen auf allen Meeren der Erde fahrende und das Empire stützende Flotte mit El gehetzt wird, jedoch man mit einiger Zuflucht wohl sagen kann, das Glück Englands riede nach Petroleum. Besonders in den nordöstlichen Ländern, im Irak und in Persien ist in den Jahren nach dem Kriege die Politik und Diplomatie Englands durch das Bedürfnis bestimmt worden, über die dortigen Vorkommen die Hand zu halten und sie dem wirtschaftlichen und politischen Vordringen Sowjetrußlands zu entziehen.

In diesen geheimnisvollen Vorgängen, die für die Kenntnis der englischen Politik sehr wichtig sind, aber

\_\_\_\_\_

... ..

er toten Königin.

träger, zahlreiche Sondermissionen auswärtiger Staatschefs, eben ganz diplomatische Forme gehen der Kaiserin des letz-

Heil. Truppen, Frontkämpfer und Tausende von Schulkindern bilden Spalier auf dem Wege, der zunächst in die Collegienstraße der Heiligen Gubals führt, wo der Sarg während der vom Kardinal-Erzbischof von Weihen geleiteten feierlichen Seelenmesse auf einem monumentalen Katafalk aufgebahrt wird. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche folgen der König und die Trauergäste in Wagen dem Sarge nach der etwa eine Stunde entfernten Kirche von Laeken, wo unter ausgiebiger Anwesenheit der königlichen Familie

Eine dicke traurig und andächtig gestimmte Menschenmenge drängte sich hinter dem Spalier. In zahlreichen Sonderzügen ist die Bevölkerung heute früh aus der Provinz herbeigeeilt, um Abschied von der Königin zu nehmen. Alle Fenster der Häuser, an denen der Trauerzug vorübergeht, sind dicht besetzt, Randalaber sind schwarz umflort. Überall hängen Fahnen heraus, aber das Fahnenmeer ist zum Zeichen der Trauer fast an die Fahnenmasten geknüpft.

Der neue Führer und Reichskanzler mit seiner Vertretung bei der Beisehung der Königin der Belgier beauftragte Sonderbotschafter Dr. von Kellner war bereits am Montag in Brüssel eingetroffen.

Der deutsche Gesandtschaftsträger Dr. Brauer hat im Namen des Führers und Reichskanzlers und der Reichsregierung zwei prächtige Kränze niedergelegt.

Feierbefolgung in Berlin anlässlich der Beisehung.

Am 2. Sept. um 10 Uhr, anlässlich der Beisehung der Königin der Belgier, fand in der Aula des Reichstages eine feierliche Handlung der Bräutigams- und Reichstanzel, des Reichstages und sämtlicher Reichsministerien statt.







# „Der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt.“

## Eine Rede Dr. Goebbels.

Berlin, 3. Sept. Die am Montagabend veranstaltete Ortsgruppenversammlung des Gau's Groß-Berlin der NSDAP. erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Rede von 42 neuen Ortsgruppenführern, die der Gauleiter Dr. Goebbels im Kreise der Gauamts-, Kreis- und Ortsgruppenleiter der Reichshauptstadt vollzog.

Dr. Goebbels führte u. a. aus: Es kann nicht zum Wohle des Volkes sein, wenn eine große Menge durcheinander redet, sondern es ist nötig, daß eine kleine Gruppe Verantwortlicher führt und bestimmt. Diese Grundfrage habe die Partei stets betont, zuerst bei sich selbst erhöht und dann automatisch auf den Staat übertragen. Bei einem 60-Millionen-Volk werde es immer Unzulängliche geben, die bilden aber die Ausnahmen, die die Regel der Zukunftsfähigkeit unseres Volkes nur bestätigen können. Von einigen wenigen Führern und Schwestern einzelner aber auf eine Bräutigams-Prinzipien zu schließen, ist falsch. Das hieße, das Kind mit dem Bade ausschütten. „Nein“, so betonte Dr. Goebbels, „der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt.“

Zur Durchführung der Wehrfreiheit gehörte Klugheit und Mut. Das war die primäre Aufgabe, hinter der alle anderen zurückstehen mußten. Denn zum Schutze unseres Aufbaues hatten wir eine Armee nötig. Für ihre Ausrüstung brauchten wir Rohstoffe. Wo

ke uns schienen, mußten wir sie unter Hintanhaltung aller anderen Aufgaben beschaffen.

Dabei sei noch zu bedenken die Wirtschaft angeht und dadurch allein schon die Arbeitslosenfrage im ganzen um über fünf Millionen gelöst worden. Dr. Goebbels zeigte an einem Beispiel aus der Kampfzeit den fächerförmigen Einklang der wenigen Mitarbeiter von heute. Wenn aus vor 10 Jahren jemand erklärt hätte, 1935 habe ich die Macht, aber in diesem Sommer wird für einige Wochen das Schweinefleisch knapp sein, dann wäre uns allen das sehr recht gewesen. Was ist demgegenüber, so fragte Dr. Goebbels, außen- und machtpolitisch gesehen? Der Minister führe als Beispiel dafür u. a. den Rottentiervertrag mit England an. Die nationalsozialistische Regierung habe gearbeitet, die Partei brauche nicht in der Defensive zu stehen, sondern müsse zur Offensive übergehen. Demen, die liegen, die Regierung muß handeln, antwortete er: „Warum soll du denn nichts, während wir arbeiten? Man könne nicht für jede Kleinigkeit ein Gesetz machen, sondern nur über grundsätzliche Fragen.“

Dr. Goebbels schloß seine eindringliche, immer wieder vom hürnischen Beifall unterbrochene Rede mit der Aufforderung an die Berliner Nationalsozialisten, für jede politische Lage bereit zu sein. Dafür brauchen wir eine intakte Partei und ein intaktes Volk. Das Volk bleibt intakt, wenn die Partei intakt bleibt, und die Partei bleibt intakt, wenn sie intakt bleiben.“

## Abschluß des deutschen Flottenbesuches in Danzig.

### Die Verhandlungen mit Polen.

Danzig, 2. Sept. Das deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ hat am Montagmorgen nach mehrtägigem Aufenthalt in Danzig wieder verlassen. Bei der Abreise hat das Schiff Befehl bekommen, die Küste des Ostpreussens zu kreuzen und die dortige Bevölkerung zu begrüßen.

Eine riesige Menschenmenge, vor allem aber die gesamte Schiffsbesatzung, umfante kilometerweit grüßend und singend die Ufer des Hafens. Tausende wenderten sich eine Stunde lang am Ufer neben dem langsam fahrenden Kriegsschiff bis zur Besenmark. Auf dem Wasser begleiteten Hunderte von feierlich geschmückten Booten den „Admiral Scheer“ bis auf die Höhe, darunter mehrere mit Menschen überfüllte Ausflugsdampfer. Das Gewimmel der Boote, Motorjachten und Dampfer war so dicht, daß sich an der See eine Unzahl ereignete, der zum Glück ohne ernsthafte Folgen oblie. Ein mit drei Personen besetztes Boot wurde von einem Dampfer gerammt und kenterte. Da vom „Admiral Scheer“ sofort Rettungsbojen ausgeworfen wurden und sich zahlreiche kleine Schiffe in der Nähe befanden, konnten alle drei Bootsinassen gerettet werden. Allgemeine Bewunderung erregte das Rettungsmanöver des „Admiral Scheer“, dessen Befehl auf das Signal „Man über Bord“ innerhalb von zwei bis drei Minuten zwei Ratter zu Wasser brachte.

Während der Abreise trugen mehrere Flugzeuge der Flieger- und Jagdgruppen Danzig über dem Panzerschiff. Der Führer der Schiffe warf einen Blumenstrauß für den Kommandanten ab. Am Montagabend fand eine Ehrenkompanie der Danziger Landesschiffe, Schmettern und dem Panzerschiff noch einmal das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied entgegen. Die Sirenen der Regattaschiffe heulten auf und lehrte Heilrufe brachten vom Ufer darüber, als das Panzerschiff das offene Meer erreichte.

Wie die Pressestelle des Senats mitteilt, werden Dienstag, 3. September in Danzig die vor einiger Zeit in Warschau eingeleiteten Einzelverhandlungen über den Gesamtvertrag mit dem Zolltariff zusammenhängenden Fragen und Meinungsverschiedenheiten wieder aufgenommen werden.

## Aus Kunst und Leben.

• **Dichtertag auf der Wartburg.** Zu Ehren der deutschen Dichter, deren Wesen und Schaffen im seelischen Einklang steht mit der Idee der Wartburg, versammelte sich am Sonntag in dieser Burg ein etwa 100 Personen umfassender Festkreis, unter ihnen Vertreter des Staates, Offiziere des Reichsheeres, führende Persönlichkeiten der Partei und der Formationen, Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft, Gelehrte und Forscher aus der Wartburg-Stadt. Auch Prinz August Wilhelm von Preußen war gekommen. Staatsrat Dr. Ziegler sprach im Namen des Reichskulturkammerpräsidenten in Thüringen und des thüringischen Volksbildungsministers. Er pries die Wartburg als das hohe und lebendige Symbol des deutschen Glaubens, der deutschen Tat und der deutschen Seele. Vor allem sei es die Wartburg, die durch Luthers Bibelwerk zum Ausgangspunkt deutscher Vorkriegsgeschichte und durch das Ideal einer gegen die Reaktion aufstehenden Kulturbewegung zum Bewußtsein der Jugend herangereift sei. Was aber damals Kunstschaffern geblieben, sei heute erreicht und erfüllt. Heute haben wir in diesem Sinne eine Gesinnung und Charakterkultur auf. Hans Friedrich Blunck sprach über das Thema: „Ehret die Väter!“. „Kein Volk“, so sagte er in seinen Ausführungen, in denen er abredete mit unbedeutenden Kulturereignissen des letzten Jahrhunderts, „kann auf die Dauer ohne Liebe zu seinen Vätern leben, und die Andacht vor den Vätern ist das Heiligste nach der Andacht vor Gott. Hier ermahnt den Dichtern unserer Zeit die unsterbliche Aufgabe. Sie selbst als Hüter der von uns Vorfahren mit uns über das historische hinaus überkommenen Sprache sind vor allen anderen berufen, unser Volk zu den kulturellen und edlen Quellen seines Geistes zurückzuführen. Wir wollen nicht mit unseren Vätern prahlen, aber wir wollen uns zu ihnen bekennen. Hüter euch, zu denen wir gehören, die ohne Tugend von den Vätern sprechen! Ehret die Väter, und ihr findet, was uns alle Hand zu Hand und Herz zu Herz geschwisterlich verbindet!“

• **Deutsche Veranstaltungen im September.** Im Laufe des Septembers finden in Deutschland u. a. folgende Veranstaltungen statt: In Bayreuth die Ausstellung „Alt-Lauterbach Kunst“. In Breslau am 1. bis 30. September die Schöneberg Kunstausstellung 1935. In Chemnitz vom 1. bis 20. September die Ausstellung „Alte Volkstrachten“. In Darmstadt vom 15. September bis 15. Oktober die Schöneberg Kunstausstellung 1935. In Halle vom 12. bis 14. September der Internationale Kongress für medizinische Geschichte. In Hannover am 21. September der Deutsche Arzttag und vom 21. bis 23. September die

## Tagung der Fidaa in Brüssel.

### Von der internationalen zur internationalen Frontkämpferorganisation?

Brüssel, 2. Sept. Die diesjährige Tagung des Internationalen Frontkämpferbundes (Fidaa) wurde am Montag im Konferenzsaal der Brüsseler Weltausstellung eröffnet. Elf Länder sind vertreten. Die Tagung wird bis Donnerstag dauern. Die wichtigste Frage, die der Kongress zu entscheiden hat, ist der Vorschlag der Britischen Region, die Fidaa, die eine Einigung der Frontkämpfer aus den Siegerstaaten darstellt, in eine internationale Organisation umzuwandeln und dadurch den Frontkämpferverbänden Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkrieg den Beitritt zu ermöglichen. Der Kongress ist ein ausführender Rat der Frontkämpferverbände der Britischen Region nach Deutschland vorgelegt worden. In dem Bericht kommt die englische Abordnung u. a. zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Alle Frontkämpfer müssen gemacht werden, um zwischen den ehemaligen Frontkämpfern der verschiedenen Länder ein größeres Freundschaftsbündnis, einen Austausch von Erfahrungen und Ideen herzustellen. Der erste Schritt hierzu soll ein in nächster Zeit stattfindender Besuch von Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände in England sein.

2. Es soll alles getan werden, um durch ein gemeinsames Band der Kameradschaft die Frontkämpfer Deutschlands und Frankreichs, Frankreichs und Englands und schließlich Frankreichs, Englands und Deutschlands zu verbinden.

3. Die Jugend der vom Krieg betroffenen Länder muß von den Frontkämpfern lernen, daß der Krieg ein Unglück für die Zivilisation ist. Die Britische Region ist damit einverstanden, daß zwischen den einzelnen Ländern ein Austausch von Erfahrungen und Ideen herzustellen wird. Der erste Schritt hierzu soll ein in nächster Zeit stattfindender Besuch von Vertretern der deutschen Frontkämpferverbände in England sein.

4. Alle ehemaligen Frontkämpfer in der Welt sollen ihren Einfluß aufbieten, um einen neuen Krieg zu verhindern.

• **Deutsche Geistesgeschichte.** In Karlsruhe am 22. September bis 13. Oktober die Karlsruher Herbsttage mit kulturellen und politischen Veranstaltungen. In Koblenz vom 22. September bis 6. Oktober die Ausstellung „Volk am Niederrhein“. In Köln am 20. bis 28. September Tagung, Musikfest und Instrumentenausstellung des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspielbundes. In Kumbach vom 14. bis 15. September die Haupttagung des Deutschen Jünglings-Sammelerbundes „Klio“. In Magdeburg vom 20. bis 29. September die Ausstellung „Stadt und Land“. In Offenbach in Baden vom 22. bis 29. September die Kulturwoche mit Geisteswissenschaften des Badischen Landesbundes. In Schenck in Württemberg am 15. September die Feier zum 75. Todestag des Volksliederkomponisten Friedrich Silcher. In Stettin vom 27. September bis 6. Oktober die Ausstellung „Das pommerische Handwerk“.

• **Ausführung des Führerprinzips in den Berliner Staatslichen Museen.** Die Zahl der Führungen in den Staatlichen Museen Berlins hat im zweiten Viertel dieses Jahres wiederum bedeutend zugenommen. An erster Stelle steht jetzt das Zeughaus durch die zahlreichen Besuche von Reichsbeamten, SA- und Arbeitsdienst. Auch die Abendführungen und andere Veranstaltungen der Kraft-durch-Freude-Organisation werden sehr gut besucht. Insgesamt nahmen 39.287 Besucher an 1885 Führungen teil. Ein Vergleich mit der Gesamtbesucherzahl der Museen läßt erkennen, daß jeder sechste Besucher geführt wurde. In einzelnen Museen ist die Besucherzahl folgendermaßen: 5539 Personen besuchten 290 amtliche Führungen und Rundgänge, die von Beamten und sonstigen wissenschaftlichen Mitarbeitern der Museen geleitet wurden. 14.012 Personen wurden vom Augustanum Sonderführungen vermittelt, ferner wurden 6514 Personen durch die Kraft-durch-Freude-Organisation, 3000 durch den Führerdienst der Berliner Studentenschaft und schließlich 4202 durch die Angehörigen der Fremdenverkehrs-Gesellschaften geführt.

• **Ein Deutscher dreht einen japanischen Nationalfilm.** Der deutsche Regisseur und Filmproduzent Dr. F. A. A. ist von der japanischen Filmproduktion beauftragt worden, in Japan einen Nationalfilm zu schaffen, der etwa das Thema Volk ohne Raum behandelt und die Probleme des deutschen Japans berührt wird. Der Film, der von den offiziellen Stellen in Japan Unterstützung erhält, wird in der Hauptsache nach den Gesetzen des japanischen Films gearbeitet werden und wenig Dialoge enthalten. Er soll nur in japanischer Fassung vorliegen, da jede andere Fassung die Ehre des Filmes verletzen könnte. Als Darsteller werden aus demselben Grunde deshalb nur Japaner verwendet.

## Bekenner des neuen Deutschlands.

### Der Dank der auslandsdeutschen Jugend für die Deutsche Jugend.

Berlin, 2. Sept. Die große Deutschlandfahrt der auslandsdeutschen Jugend fand am Samstag mit einer Trauerkundgebung am Grab Bismarcks im Friedhof der Helden ihren würdevollen Abschluß. Damit ist wie der „Reichsjugend-Brief“ mitteilt, der zweite Abschnitt des Welttreffens der Hitlerjugend durchgeführt. Nun erleben die jungen Kameraden die Zusammenballung der Kraft der nationalsozialistischen Bewegung auf dem Parteitag in Nürnberg, um dann in die 51 Stätten zurückzuführen, aus denen sie kamen.

Von Friedrichshagen aus landeten die auslandsdeutschen Jungen aus Anlaß des Abschlusses der Deutschlandfahrt an den Führer, an den Stellvertreter des Führers, an Reichsminister Dr. Goebbels und am Korpsführer Hühnlein Telegramme folgenden Inhalts:

Mein Führer!

1500 auslandsdeutsche Jungen, die zum großen Teil Deutschland noch nie gesehen hatten, haben Ihre Kameraden im Reich kennengelernt und Ihre Heimat erlebt. Nicht nur die Schönheit des deutschen Raumes, die Gewalt und die Rechtschaffenheit seiner Bauten, die überlegene Kraft seiner Technik, sondern vor allem die heiligen Stellen des neuen Deutschlands, wo Deutsche liegen, durch deren Tod Deutschland lebt. Als Bekenner dieses neuen Deutschlands gehen sie hinaus, überreich beglückt, und doch mit dem Wunsch, den Mann noch zu sehen, der Name und Begriff ihres Deutschlands ist. Wir grüßen Sie, das gesamte Deutschland der Erde, zum erstenmal geeint im Welttreffen der Hitler-Jugend. Heil unserem Führer.

Welttreffen der Hitler-Jugend, gez.: Oberbannführer Rinte.

An den Stellvertreter des Führers!

Mit Stolz und Freude melden wir Ihnen: Ein Hauptabschnitt des Welttreffens der Hitler-Jugend, die Deutschlandfahrt, ist heute erfolgreich beendet. Der Dank für Ihre Unterstützung sei das Gedächtnis, an unserer Stelle einzusetzen für unsere Heimat und für unser Volk.

An Reichsminister Dr. Goebbels!

Am Ende der Deutschlandfahrt, dem Triumphzug über 5000 Kilometer durch Deutschland, danken wir für die großzügige Unterstützung unserer Fahrt, die wir allenfalls spüren konnten. Es sei unser Dank, daß wir dieses nationalsozialistische Deutschland, so wie Sie es uns kennenlernen ließen, draußen bekennen und vertreten.

An Korpsführer Hühnlein!

Am Ende der Deutschlandfahrt danken wir Ihnen und Ihren Männern für die aufopfernde Unterstützung bei der Fahrt. Sie waren uns Kameraden und Beweis für die Zusammenarbeit der nationalsozialistischen Organisationen.

## Auch Griechenland kämpft gegen Greuelmeldungen.

### In Zusammenhang mit den Unruhen der Korinthenbäueren.

Athen, 2. Sept. Der griechische Innenminister gab seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß Berichtserstattender ausländischer Agenturen und Zeitungen anlässlich der Unruhen der Korinthenbäueren übertriebene und phantastische Nachrichten in die Welt gesetzt hätten. So sei u. a. behauptet worden, daß sein Haus von den wütenden Korinthenbäueren verbrannt und seine Gemahlin besteuert worden sei. Er beziehe jedoch gar kein Haus in dieser Gegend. Auch viele andere Meldungen seien aufgebläht und unwahr. Der Innenminister hat den Polizeichef beauftragt, den Berichtserstattern ausländischer Agenturen und Zeitungen nahelegen, daß sie in Zukunft bei Wiederholung solcher Verleumdungen mit ihrer Ausweisung aus Griechenland rechnen müßten.

• Diese Warnung des griechischen Innenministers zeigt, daß sich nun auch Griechenland gegen die zur Weltlage gewordene Fabrikation von Greuelmeldungen zur Wehr setzen muß.

• **Die Ahnen des Lichtbildalbums.** Fürsten und Ritter des 16. Jahrhunderts liegen sich kleine genealogische Sammlungen über die Angehörigen ihres Hauses anlegen und schenken damit die ersten deutschen Stammbücher. Sie waren aus dem Wunsch nach Erforschung des eigenen Stammes entstanden und sie erleben in der Gegenwart eine Wiederbelebung durch die ahnenkundlichen Bemühungen. Nicht bekannt ist, daß auf die ersten Stammbücher aus dem 16. Jahrhundert die weiblichen Jugend zurückgeht, das ist nach den Untersuchungen Jüdischer immer noch besonderer Wertigkeit erfreut und jetzt auch die physiologische Forschung beschäftigt. Nicht nur das „Album“, sondern auch das „Gästebuch“, die Autogrammsammlung, das „Altenheute- und Lichtbildalbum“, haben ihre Ahnen in jenen ersten Stammbüchern der Ritter, von denen die Stammbuchblätter auf die Gelehrten überging. Hatten schon die ersten Stammbücher Einzeichnungen von Freundenband aufgewiesen, etwa Wappenstein und Unterschrift an deren Stelle. Eigentliches Erinnerungs- und Stammbuchstisch wurde das Stammbuch, jetzt „Gästebuch“ genannt, in der Hand der Studenten des 16. und 17. Jahrhunderts, die es als eine Art Museum auf ihren Reisen mitzuführen pflegten. Spiel, Trint- und Studiengemeinschaften machten ihre Eintragungen. Professoren schrieben sich ein. Daß die Patriarch der Reichshäuser das Bedürfnis empfanden, ihren Häusern papierenen Denkmäler zu setzen, ist nur verständlich, und auch, daß später Stammbücher bei allen Ständen üblich wurden. Die Mitte des 18. Jahrhunderts zeigt schon das Entstehen der ersten so weiterentwickelten „Albums“ ein. Immer weniger Adlige ließen ihre Wappen einzeichnen, die Einträge in den Büchern des Bürgerturns hießen später, die adelsbüchliche Jugend wandte sich von der alten Sitte ab. In jene Zeit fällt der Beginn der sich nun ausbildenden Erzählformen. Die Silhouette war Mode, und man beliebe sich von seinen Gästen in heiterer und ernster Form die Gostfreundlichkeit befehligen zu lassen. Das Lichtbildalbum trat seinen Siegeszug an, die Autogrammsammlung schuf sich immer neue Freunde und unzählige Albumpreise und Gedichte begannen die Seiten des Jugendstammbuchs, des „Albums“ zu füllen.

• **Deutscher Arbeiterpreis.** Schriftleitung und Verlag von „Welt und Mensch“ Monatshefte nehmen den mit der Septemberausgabe 1935 beginnenden achtjährigen Jahrgang der Zeitschrift zum Anlaß, einen Preis von 3000 RM. auszusprechen für eine im Druck noch nicht veröffentlichte Niederchrift, die als Roman, Erzählung oder Festschrift berichtet ein deutsches Schicksal, Erlebnis oder Lebensbild in überseeischer Gestalt. Die Arbeit soll mit innerer Wahrhaftigkeit Leistung und Einfluß deutscher Kraft jenseits der euro-



# Deutschlands junge Wehrmacht im Manöver.

## Die Rückzugsgefechte der blauen Partei.

### Zahlreiche „Schlachtenbummler“.

**Cell, 2. Sept.** Wundervolles Spätsommerwetter liegt über der Rünaburger Heide, die vom Montag an der Schauplatz der großen Herdübungen des 6. Armeekorps ist. An allen für den Verkehr freigegebenen Straßen des gewaltigen Manövergeländes haben sich Schlachtenbummler in großer Zahl eingefunden. Die ansehnliche Bevölkerung ist mit Kind und Kegel erschienen, die Schuljungen, Säben und Mädchen lagern mit ihren Lehrern auf den zahlreichen Höhen. Auch die Bauern haben ihre Feldarbeit für einen Tag aufgegeben. Mit Ferngläsern aller Konstruktionen verfolgen sie die Bewegungen der angreifenden roten und der verteidigenden blauen Partei. Die debauten Felder sind mit Strohhecken gekennzeichnet, ein Zeichen, daß hier jeder Flurschaden möglichst zu vermeiden ist.

Am Nachmittag legt dann plötzlich heftiger Gewitterregen ein. Aber die echte Wanderversammlung kann er nicht beinträchtigen.

Die Gefechtslage ist in großen Zügen folgende: Das 6. Armeekorps war seit mehreren Tagen im Süden der Rünaburger Heide vor dem zahlenmäßig überlegenen Gegner nach Nord auszuweichen, wobei das Korps durch seine Kampfbereitschaft dauernd hinhält, um dem Gros des Korps zur Bezielung einer rückwärtigen Stellung Deckung zu geben. Die Front, die in ziemlich gerader Linie von Westen nach Osten verläuft, hatte eine Breite von etwa 10 Kilometern für das 6. Armeekorps. Bereits für den Sonntagabend hatte das 6. Armeekorps die Zurücknahme des Hauptteiles seiner Truppen in einer weiter nördlich gelegenen Linie befohlen. Auf diese Linie sollten bis Montagabend die Hauptkräfte zurückgezogen sein, während im Verlauf des Montags das Vordringen des Feindes in den Divisionsabschnitten weiterhin verzögert werden sollte. Mit dieser Aufgabe war die 6. Division beauftragt worden, die zwei Infanterieregimenter in vorderster Linie eingesetzt hatte und bereits im Laufe des Vormittags die Erkundungen der befohlenen rückwärtigen Stellung einleitete. Die Stellung war durch einen kleinen Hügel, die Wiehe, gegeben, der angestaut wurde und dessen Wälder zur Verdeckung vorbereitet wurden. Die am Feinde geliebten zahlenmäßig geringeren Kräfte lieferten mit Unterstützung der ihnen zugeteilten Artillerie durch geschickte Ausnutzung des Geländes das feindliche Vorgehen zunächst hin, und zwar auf der Linie einiger Gelände-Erhöhlungen, nämlich des Mühlenberges auf dem rechten Flügel der blauen Front, des Wieher Berges auf dem linken Flügel der blauen Front und das Zwischengelände südlich der Wiehe. Die der blauen Division zugeteilten Pioniere legten in den zahlreichen Waldhütten

gutgetarnte Sperren. Auf der Hauptstraße, die sich auf dem rechten Flügel der blauen Front in genau nördlicher Richtung — etwa von Bergen nach Wiesenberg — hinzieht, waren Sperren angelegt, deren Unschädlichkeit durch Pioniere der angreifenden roten Partei natürlich wesentlich zur Verzögerung des feindlichen Angriffes beitrug. Die Masse der blauen Artillerie war bereits am frühen Nachmittag hinter die Wiehe zurückgenommen worden.

Das angreifende rote 1. Armeekorps hatte den ihm unterstellten zwei Divisionen befohlen, in ihren Abschnitten sofort nachzubringen. Bei Beginn der kriegsmäßigen Übungen um 12 Uhr mittags hatte die rote Partei bereits wieder Fühlung mit dem Feinde auf dem ganzen Frontabschnitt genommen. Der Angriff konnte jedoch infolge des Widerstandes von Blau nur allem auf den beiden Flügeln nur langsam Raum gewinnen. Erbitterte Kämpfe entwickelten sich dann vor allem am Mühlenberg, auf dem rechten Flügel der blauen Front, dann nördlich Kinders und um das Zwischengelände nördlich von Bergen, das auf dem rechten Flügel der roten Partei an der Straße Celle-Berndsdorf-Wiesenberg liegt. Die rote Partei wurde gleichzeitig zum Einzug ihrer Pioniere gezwungen, um die feindlichen Sperren wegräumen. Durch das Vordringen der überlegenen roten Kräfte, vornehmlich in der Mitte des Frontabschnittes, mußte Blau auch seine sonst verteidigten Flügelspositionen zurücknehmen, um nicht mit Teilen seiner Kampftruppen abgeschnitten zu werden. Bis zum Eintritt der Dunkelheit hatte Rot das Süd- und die Wiehe erreicht. Nördlich Müdens war Rot in den Wald nördlich des Wieher Berges eingedrungen. Die blaue Partei hatte die Wiehe bereits erreicht und mit Teilen seiner Streitkräfte eine Stellung nördlich der Wiehe, die das Gebirge in westlicher Richtung trennt, besetzt und sich beschleunigt mit seinen Hauptkräften in einer rückwärtigen Stellung eingerichtet, die durch eine Reihe von Höhen guten Überblick über das Gelände geben. Die Front des blauen 6. Armeekorps ist am Abend des ersten Tages ziemlich gleichmäßig zurückgenommen worden und paßt sich dem Laufe der Wiehe an. Auf dem linken Flügel ist die Front noch weiter vorgeschoben worden, bis in den rechten Flügel der roten Partei, der hier die bewaldeten Höhen auf der Linie Kallig-Wiesenberg große Hindernisse bieten. Der Regen, den hier die Wiehe beschneidet, stellt auch in diesem Gefechtsabschnitt die natürliche Front der blauen Partei dar.

Während der Nacht verjagten die Spähtrupps beider Seiten Fühlung mit dem Gegner zu halten. In den frühen Morgenstunden des Dienstags wird dann wieder mit starker aufklärerischer Fliegertätigkeit zu rechnen sein.

## Die Reichsluftwaffe zeigt ihr Können.

### Flaks und Jagdgeschwader im Kampf.

**Braunschweig, 2. Sept.** Den Flakmanövern der Reichsluftwaffe, die im Raum zwischen Wabegg und Hannover mit dem Mittelpunkt in Braunschweig am Montagfrüh ihren Anfang genommen haben, liegt der Gedanke des schärfsten rüstungswirtschaftlichen Induktions im Mobilisationsfall zugrunde.

Nach der Manöverannahme war auf Grund einer politischen Zuspitzung zwischen einem Oststaat und einem Weststaat (Grenze: die Elbe) am 31. August für den Weststaat Fliegerbereitschaft angeordnet worden; am 1. Sept. war die Mobilisation erfolgt, und am 2. September war für Blau (Weststaat) in der Erwartung überfallender Luftangriffe von Rot (Oststaat) der Luftschutz insbesondere für das Feiner Walzwerk und die Flender Hütte angeordnet worden. Die blaue Manöverabteilung ist ein verkürztes Regiment aus zwei schwachen Flakabteilungen, einer leichten Flakabteilung und einer Scheinwerfer-Abteilung zusammengefaßt, der auch die Fliegerjagdgruppe Braunschweig unterstellt ist. Es handelt sich um Flakstellungen Lantwit, Wolfenbüttel und Branderburg sowie um eine kombinierte Scheinwerferabteilung Stettin, Wolfenbüttel und Lantwit. Ferner ist an der Übung der Flugabwehrdienst mit dem Flulo (Flugabwehrkommando) Braunschweig beteiligt, und gleichzeitig wird in Braunschweig und der weiteren Umgebung im

Nahmen des großen Luftschutzes eine Verdunklungsübung durchgeführt.

Am Montag in den späteren Morgenstunden hat der höhere Flak-Kommandeur den Befehl zur Ausföhrung des oben umrissenen Auftrages gegeben. In den Vormittagsstunden geht nun das Korziehen und Einziehen des Regiments vor sich. Gegenüber dem üblichen Heeresmanöver ist das Bild wesentlich anders. Zeichnet sich schon ein gutes Manöverbild des Heeres durch die Deere des Schlachtfeldes aus, so sieht man bei den Flaks die Flakartillerie zunächst einzelne Flugzeuge und dann in weiten Wäldern vorgelegene Geschütze und Scheinwerfer, die ständig Detung gegen den Luftangriff suchen und sich bei jedem Halt im Häuserstatten, unter Bäumen oder dergleichen tarnen. Nach der ersten Führeerkennung geht eine Stabsbatterie vor, die mit ihrem Nachrichten- und Befehlsgesetz eine Marschgeschwindigkeit von gut 40 Kilometer gegenüber einer durchschnittlichen Geschwindigkeit der Flakbatterie von gut 30 Kilometer entwickeln kann. Dann folgen schnell die Messergerätschaften der Batterien. Sie haben die Stellungen für die Batterien so vorzubereiten, daß diese in aller Kürze nach ihrem Eintreffen feuerbereit sein können. Die Messergerätschaften haben aber auch Wechselstellungen festzulegen und besorgen auch die Felder mit den Signalen für die flakweise nachkommenden motorisierten Geschütze, die sich ohne Aufenthalt in das fertig gemachte Bett legen. Kriegsmäßigkeit wird u. a. dadurch Rechnung getragen, daß die Stadt Braunschweig, die ein Anziehungspunkt für feindliches

## Prinz von Preußen.

Zur Eröffnung des Schauspiel von Hans Schwarz im Deutschen Theater zu Wiesbaden.

Louis Ferdinand ist der ungekrönte König von Preußen, ein junges, genialisch lebendiges Führertemperament, dessen vom Siegeswillen und dem Glauben an die Zukunft der Nation, die vorläufig Preußen, später Deutschland heißen wird. Sein Kampf aber gilt nicht nur dem Verdriss des Vaterlandes, Napoleon, sondern dem verfallenen System im eigenen Land, einer Überheblichkeit, die auf fridericianischen Vorbeben selbstgefällig ausruht und die Fortschritte nicht sieht, wie sie inzwischen der große Gegenstand Napoleon in seine Arme gebracht hat. Gegen den staatspolitischen Dilettantismus englischer Verfassungskämpfer kämpft er, ebenso wie gegen die Schwäche und die Trägheit, die alle Dinge an sich heran kommen läßt oder in sich verfallendem Christentum dem Feind die rechte Bude preisgibt, wenn er die Linke geschlagen hat. Ein Draufgänger im Leben wie in der Liebe, eine Siegenart, deren Wesen weitermüht, auch wenn sie heillos untergeht. Es ist mehr als ein Symbol, wenn er, ausgerückt aus der Wabeggburger Welt, in Pauline Wiefels fest hüpfend eintritt und so allgemeiner Begeisterung sich den Kopf herunterneigt. Ein Erkenntnis zur neuen Zeit, die einmal über Preußen-Deutschland anbrechen wird. Neben ihm unflüchtig, regiert der Erbmönch, in den Händen einer schwächlichen denkenden und selbsthässlichen Hofdamen. Später tritt und hoch von leichter Kraft gehalten die innere Beziehung zur Königin Luise und spiegelt besonders klar diese deutsche Tragödie. Eine Begegnung mit dem Dichter Kleist hilft dem Prinzen zu festerer Erkenntnis seiner Sendung, einer der Höhepunkte des Dramas. Eine lebendige dramatische Entwicklung, die auch in der Darstellung einen vorwärtstreibenden Zug fördert, trotz mancher larischen Befinnlichkeiten und seelischen Jergelieder. Charakterfiguren der Zeit wie Stein, Büchler, Gneisenau und Hardenberg stehen da und eine Atmosphäre lebt in diesem Drama, die ohne plüriäre Abstrichtheit an die Geschicklichkeit und Schicklichkeit, wie wir sie erleben, anklagt.

Artillerie-Feuer sein kann, umgangen wird. Für die Artillerie wird bereits am Tage durch die Scheinwerfer-Abteilung eine Täuschungsanlage vorbereitet, um bei der vollständigen Verdunklung des ganzen Geländes die bieses durch die freisichtige Scheinwerferbeleuchtung die feindlichen Flieger zu verleiten, daß in der Mitte dieses Scheinwerferfeldes ein rüstungswirtschaftliches Wert liegt, während es tatsächlich nicht allwweit abseits von dieser Täuschungsanlage sich befindet, jedoch die Fliegerabwehr durch mit voller Wirkung durchgeführt werden kann.

Während der Fahrt auf den Straßen und im Gelände werden, ebenso wie dem Einrücken der Batterien in ihre Stellungen, alle Befehle nur durch Zeichen gegeben. Das mit einem vier Meter langen Scheinwerferstrahl verfehene Meßgerät — das auch Kommandogerät genannt wird, weil von hier gleichzeitig die vier 8,8-Zentimeter-Geschütze der schweren Batterie zum Gruppenfeuer gerichtet werden — wird von dem 12 Mann starken Wehrtrupp in wenigen Minuten aufgebaut, ausbalanciert und arbeitsfähig gemacht. Zu den Geschützstellungen werden die Kabel verlegt. Zwischen den dröhnen bereits die Geschütze, die nach dem Gelände mit oder ohne Raupen um die Räder herumrücken. Die Jagdgruppen verschwinden ebenso schnell wieder in Deckung, während die Geschütze feuerbereit gemacht werden und die Munition vorbereitet wird. Die Geschützreihen richten sich hoch. Alles ist aufs genaueste nach der Nordrichtung eingeteilt, auch das Kommandogerät, das ständig mitarbeitet, um bei Ausfall des Kommandogeräts ohne jede Verzögerung einziehen zu können, bei Verlegung der Kabelstellungen unter Zuhilfenahme eines Kommando-Raufspringers, der auch starken Geschützlärm überdrückt. Ähnlich ist der Einzug der leichten Batterien mit den zwei-Zentimeter- und 3,7-Zentimeter-Maschinengewehren, die als vollautomatisch beschaffen sind, ebenso vorbereitet werden. Überall kommt es für die praktische Arbeit darauf an, daß bereits die ersten Schüsse fallen. Vor allem müssen die ersten Gruppen der schweren Batterien Treffer aufweisen, da sich sonst die feindlichen Flieger durch Ausweichmanöver bis zu einem gewissen Grade der Luftabwehr entziehen können. Es ist eine Freude, wie bei einer Lanzenwache Batterie ein Unteroffizier in fünf Minuten einen auch für den Laien voll verständlichen, klaren Vortrag über die ansehnlich komplizierte und doch einwandfreie Arbeit des Kommandogeräts hält, ähnlich hernauch ein Unteroffizier der Maschinenbatterie, der über die Arbeitsweise des 2-Zentimeter-Maschinengewehrs.

In den Mittagsstunden erscheinen die ersten roten Aufklärungsflieger, die unter Feuer genommen werden. Nachmittags spielen sich dann auch Luftkämpfe ab, bei denen sich die Reite der Braunschweiger Jagdabteilung auf rote Bomber türzt. Es sind erregende Minuten, wie oben die Flieger ihre Kreise ziehen und aufeinander losziehen, während unten die Beobachtungsmannschaft eines 2-Zentimeter-Maschinengewehrs schaudernd ist, um in dem Augenblick, wo der eigene Jagdflieger nicht gelandet werden konnte, das Feuer auf die feindlichen Bomber zu eröffnen.

Die Übung war eines der Beispiele für den Wehrkampf zwischen den verschiedenen Teilen der Luftabwehr, zugleich auch ein Beweis der Zusammenarbeit für den ganzen großen und doch in wesentlichen Teilen unflüchtigen Apparat der Luftabwehr, die unter den modernen Kampfbereitschaften nicht allein von der Luftwaffe durchgeführt werden kann.

## Die Nachtübungen

### durch die Angunst des Wetters verhindert.

**Braunschweig, 3. Sept.** Die Fortsetzung der Flakmanöver der Reichsluftwaffe war am Montagabend durch die gleichen Wetterverhältnisse beeinträchtigt wie das Manöver des VI. Armeekorps. Während aber bei den Heeresmanövern die Witterung das Erreichen des Abzuges nicht zu beeinträchtigen braucht, sind Luftmanöver verständlicherweise wesentlich von der Witterung abhängig. Da das Gewitter kurz nach Eintritt der Dunkelheit einsetzte, ist es zu Kampfhandlungen nicht gekommen. Der erwartete Bombenangriff von Rot ist ausgefallen. Der Wettergott hat also in diesem Falle den wirksamsten Luftschutz durchgeführt. Die Scheinwerferabteilung und die Flakartillerie-Batterien waren in der bereits bei Tagesanbruch vorbereiteten Stellungen eingezogen, konnten aber nach einem ersten Probebeschuss nicht in Funktion treten. An sich bot das Land Braunschweig ein absolut kriegsmäßiges Bild. Stadt und Land waren bis Mitternacht völlig verdunkelt. Es war ein gespenstischer Eindruck, wie auf den Randstrahlen der roten Schlußlichter der Wagen sich auf dem leuchten Asphalt spiegelten und die bläulichen Lichtkeile der abgedeckten Lampen dahinstanden. In der Stadt Braunschweig konnte man sich in das Mittelalter versetzen denken. So wie sich hier die Fröhlichkeit an den Häusern entzündeten, um vielleicht nur einmal an der Kirchschwelle schnell die Taschenlampe ausblitzen zu lassen, mögen zur Zeit Heinrichs des Dritten einzelne Bürger in spärlichem Laternenlicht in späten Abendstunden den Heimweg gesucht haben.

Der Inspekteur der Flakartillerie und des Luftschutzes, General Adelt, hat dementsprechend der Reorganisation seinen besonderen Dank für die musterhafte Durchführung der Verdunklungsübung ausgesprochen.

## Die französischen Manöver im Zeichen des Motors.

**Paris, 2. Sept.** Am Montag begannen bei Reims die großen motorisierten Versuchsbewegungen unter Leitung des Generals Pretelat, Mitglied des Obersten Kriegsrates. Die Manöver werden in zwei Abschnitten stattfinden. Der erste Abschnitt dauert vom 2. bis zum 4., der zweite Abschnitt vom 5. bis zum 7. September.

Im ersten Abschnitt wird die nördliche Partei Stellungen an der Besie und Wabegg bis zur Marne vorrücken. Die nördliche Partei wird von Walli in Verlegenheit, die Marne und die Besie, die von der nördlichen Partei verteidigt werden, zu überqueren. Im Verlaufe des zweiten Abschnittes findet ein Gefecht zwischen der Besie und der Aisne statt, das jedoch in seinen Einzelheiten noch nicht festgelegt ist. An den motorisierten Übungen nimmt die dritte motorisierte Infanterie-Division, die 12. motorisierte Infanterie-Division und die vierte leichte Division teil. Es ist das erste Mal, daß drei motorisierte, bzw. mechanisierte französische Divisionen auf einer Verdunklungsübung zusammengezogen werden. Die Teilnahme dieses Versuchsmannövers sollen völlig geheim gehalten werden. Der Präsident der Republik, P. L. L., hat den Wunsch geäußert, persönlich der letzten Phase der großen französischen Manöver bei Reims beizumohnen. Er wird seinen Sommerhof Rambouillet am Freitag verlassen und sich nach Reims begeben. Dort wird er voraussichtlich einen Tag bleiben. Auch Kriegsminister Fabyr wird zum Schluß dieser Woche in das Manövergelände reisen.

## Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** Fritz Schmöle, der bekannte Verfasser verschiedener erfolgreicher Bühnenwerke (u. a. „Hans von Hüttens Waise“, „Marguerite“) 39. im Leipziger Alten Theater mit einer neuen Komödie: „Der Stroh in die Hand“. Der Stroh ist ein Wort und fand sehr freundliche Anerkennung. Das sein pointierte Ständ spielte in englischer Milieu und sein Dialog war mit manchem wohlbedachten Witzwort ausgestattet. — Am 22. September bezieht das Stadttheater Freiburg i. Br. die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Als Festaufführung wird Richard Wagners „Kienzi“ in Neuenfassung herausgebracht.

**Wissenschaft und Technik.** Die Tagung des Allgemeinen Deutschen Philologenverbandes findet vom 13. bis 16. Oktober in Dresden statt. Als Ort der Tagung hat die Akademie für Kunstgewerbe und das Japanische Palais in Dresden vorgezogen. — Professor Othfried Höfer-Breslau wurde gelegentlich des 100. Geburtstages des englischen Neurologen Hughlings Jackson aufgefordert, die Jackson-Gedächtnisvorlesung zu halten. Höfer erhielt auch die goldene Jackson-Medaille, die nur selten an Ausländer verliehen wird.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Der Zorn des Volkes

Jammert sich in immer heftigerem Maße gegen jene konfessionellen und reaktionären Dunkelmänner, die in feiger Hinterhältigkeit unter dem Deckmantel der Religion der Front aller aufbauwilligen Deutschen in den Rücken fallen.

Jetzt wird mit diesen Verbrechern abgerechnet! Heute abend marschieren das nationalsozialistische Wiesbaden für den Führer. Eine einzigartige Mobilisierung aller anständigen Volksgenossen wird die Saboteure in ihren Knebeln erzittern lassen.

Deshalb beginnt sich alles um 20 Uhr zu den Sammelplätzen der einzelnen Ortsgruppen, die wir untenstehend auflisten, und marschieren von dort aus mit den Parteiformationen zu den Versammlungsorten, wo die

## 38 Versammlungsorte

am 21 Uhr eröffnet werden.

## Der Angriff beginnt! Wer will da fehlen?

### NSDAP, und DAF, Kreis Wiesbaden.

## Die Sammelplätze der Ortsgruppen.

Alle Formationen und Gliederungen der Partei, sämtliche Behörden und Betriebe, marschieren am Dienstag, 3. September, gemeinsam zu den Kundgebungsorten. Die Sammelplätze der einzelnen Ortsgruppen sind folgende:

- Nord: an der Zeilstraße.
- Ost: vor dem Ausgang des Hauptbahnhofes und auf dem Kurhausplatz.
- Mitte: auf dem Adolf-Hitler-Platz.
- Süd: auf dem Kurparkplatz.
- Südwest: auf dem Güterbahnhof.
- Südwest: in der Himmelspfortenstraße, Spitze Mittelheimer Straße.
- Waldkrag: Ecke Steinberg- und Kassauer Straße.
- West: auf dem Seidenplatz.
- Westend: auf dem Hühnerplatz.
- Westlich: Bahnhofstraße, Schlageterstraße, Spitze Hindenburgallee.
- Westlich: an der alten Schule.
- Westlich: Platz am Rheineck.
- Westlich: am neuen Rathaus, Ringstraße.
- Westlich: vor der alten Linde.
- Westlich: vor der Dorflinde.
- Westlich: am Hohen.
- Westlich: vor dem Rathaus.
- Westlich: am alten Kriegerdenkmal.
- Westlich: die Antrittszeit ist allenfalls 20 Uhr.

## Wo finden die Kundgebungen statt?

Jeder deutschbewusste Volksgenosse achtet die reaktionären und konfessionellen Dunkelmänner und bemerkt dies am 3. September durch seine Teilnahme an den 38 Kundgebungen, die in folgenden Gassen Wiesbadens und der Vororte durchgeführt werden:

- Alt-Wiesbaden: Paulinensiedlung, alter Saal, neuer Saal und Wandelhalle; Neumarkt, 1. Aula und Turnhalle; Kaffeehaus; Neues Rathaus; Turnhalle Turnerbund; Marktplatz; Aula und Turnhalle der Hindenburgschule; Aula und Turnhalle des Vereins 2; Saalbau Schmied; Restaurant „Germania“; Turnhalle „Eintracht“; Haus der DAF; Aula der Hietzschschule; Restaurant „Lokomotive“.
- Westlich: Saalbau „Sellenauer“; Turnhalle; Saalbau „Schützenhaus“.
- Westlich: Restaurant „Adler“; Restaurant „Bären“.
- Westlich: Turnheim; Restaurant „Kofe“.
- Westlich: Restaurant „Adler“.
- Westlich: Restaurant „Sternfeld“; Restaurant „Gambinus“.
- Westlich: Restaurant „Lunus“.
- Westlich: Saalbau „Tinioli“.
- Sonnenberg: Saalbau „Jung“; Saalbau „Kaiser-Jaak“.
- Georgenborn: Restaurant „Schöne Aussicht“.
- Westlich: Restaurant Kleinshmidt.
- Westlich: Restaurant Kallian.
- Kloppenheim: Restaurant „Kofe“.

Wer marschieren am 3. September zu den Kundgebungen? Heute marschieren Wiesbadener geschlossen zu den Kundgebungen gegen reaktionäre und konfessionelle Dunkelmänner.

An den vorstehend bekanntgegebenen Sammelplätzen der Ortsgruppen treten an:

1. sämtliche Parteigenossen, außer den Politischen Leitern,
2. die Einzelmitglieder der DAF,
3. die Einzelmitglieder der NS-Dago,
4. die Stützpunkte der NSDAP,
5. die Parteimitglieder der SA, HJ, Flieger, Technische Hilfswillige, NSKK, NSKK, Freiwillige Sanitätskolonne, Wehrgenossen und Betriebe.

Frauen begeben sich direkt in die Versammlungsorte.

Volksgenossen Wiesbadens! Reiset euch ein in die Front gegen staatsfeindliche Schattierung. Gebt ihnen heute die Lektion für ihr verräterisches Treiben.

— Der Sommer schneit sein Känglein. Wie jedes Jahr, wenn der September ins Land zieht, schneit der Sommer sein Känglein. Der September ist der erste Herbstmonat. Bei den alten Römern war der siebente im Jahr und bis heute ist ihm auf Grund vieler alten Jahresrechnung auch dieser Name geblieben. In den September fällt, kalendermäßig auf den 23. September und Herbstbeginn. In manchen Gegenden nennt man den September daher auch Scheidung; weiter heißt er noch Herbst und Oktomont. In vollstündigen Tagen hat im September zu verzeichnen: Maria Geburt (8. Sept.), Michaeli (29. Sept.), und das Ende des sogenannten Freundesjahres am 12. Sept., der mit dem Fest Maria-Himmelfahrt begann. Nach altem Volksglauben verlieren Wurzeln und Kräuter, im Frauenbrei-Monat getrunken und gekostet, besondere Fei- und Wunderkraft. Das Randvoll als aufmerksamer Beobachter der Natur hat sich für den September eine Reihe von Wetterregeln zurechtgemacht. In diesem Monat kommt zum Ausdruck, was der September das Wetter für den ganzen Herbst bedeutet; die Wetterregeln schließen dann weiter auch auf den Winter, denn „Sicht im Herbst das Laub steht an den Bäumen, deutet es auf einen strengen Winter“. Ein milder Winter

# Die Selbstverwaltung der Gemeinden.

## Die Bestimmungen nach der deutschen Gemeindeordnung.

Der nationalsozialistische Staat hat aus den Mängeln, die in der Nachkriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren vor der Machtergreifung bei der Selbstverwaltung der Gemeinden in Erscheinung traten, nicht etwa die Folgerung gezogen, daß man die gemeindliche Selbstverwaltung ganz über Bord werfen müsse. Denn diese Mängel und die daraus resultierende Unfähigkeit der staatsbürgerlichen Arbeit beruhten nicht auf dem Wesen der Selbstverwaltung an sich, sondern auf ihrem demokratisch-parlamentarischen Unterbau. Der Charakter der Selbstverwaltung wurde dadurch fälschlicherweise so gestaltet, daß nicht die eigenverantwortliche Trägerfunktion der gemeindlichen Aufgaben, sondern die Wahl der Verwaltungsorgane durch die Einwohner und die anonyme Beschlussfassung dieser Organe über das Wohl und Wehe der Gemeinde das Wesen der Selbstverwaltung ausmachte und letztere so der gescheiterten Parteivirtschaft auslieferte.

Ausgehend von dieser Erkenntnis befaßt die Deutsche Gemeindeordnung (DGO) als ein Grundgesetz des neuen Reiches ausdrücklich die Selbstverwaltung der Gemeinden. Sie gibt der Selbstverwaltung im wahren Geiste ihres Schöpfers, des Reichsführers vom Stein, und einheitlich für das ganze Reichsgebiet die Form und den Inhalt, die allen die Gemeinden zu höchsten Leistungen befähigen können mit dem Ziel, in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat, und unter Führung der besten des Volkes die wirkliche nationale Volksgemeinschaft zu schaffen, in der Gemeinnutz vor Eigennutz geht und in der auch der letzte willige Volksgenosse das Gefühl der Zusammengehörigkeit findet.

Der staatspolitische Sinn der Selbstverwaltung ist nunmehr darin zu sehen, daß die Gemeinden die örtlichen Aufgaben ihres Gemeinlebens und Eigenlebens im Sinne dieser Ziele und im Rahmen der Gesetze eigenverantwortlich durchführen und erfüllen.

Die Gemeinde ist durch die Selbstverwaltung eigenverantwortliche Trägerin der örtlichen Aufgaben. Dadurch wird gleichzeitig der Staat für die überörtlichen Aufgaben frei. Drei Elemente sind es in erster Linie, die der Selbstverwaltung sichtbaren Ausdruck verliehen, und zwar:

1. Die eigenverantwortliche Leitung der einzelnen Gemeinde durch den Bürgermeister (Oberbürgermeister). Nicht mehr ein Gremium verschiedener Interessengruppen, sondern — entsprechend dem Führerprinzip — der dem Staate persönlich voll verantwortliche Bürgermeister leitet die Geschäfte der einzelnen Gemeinde. Die eigenverantwortliche Führung und das Eigenleben der einzelnen Gemeinde sind keineswegs in einen engen Rahmen mit vielerlei klemmenden Eingelschränkungen einget. Es ist der Eigeninitiative der Selbstverwaltung die weitestgehende Spielraum gegeben und diese ist folglich der einen großartigen und selbstbestimmten Verbindung unterworfen, nämlich daß sie sich im Einklang mit den Zielen der Staatsaufbau und im Rahmen der Gesetze bewegen muß. Daß ein Beauftragter der Partei bei der Beratung des Bürgermeisters, der Beigeordneten und der Gemeinderäte, sowie bei einzelnen, besonders wichtigen Verwaltungssachen entscheidend mitwirkt, verändert den Charakter der Selbstverwaltung nicht. Denn diese Mitwirkung der Partei als Trägerin des Staates und seiner Gesetze greift nicht in die Führung der Selbstverwaltung ein, sie führt nur aber die Grundlagen für die Übereinstimmung mit den Zielen der Staatsführung.

aber wird verstanden, wenn sich im Spätherbst noch Mäden zeigen, ein Winter mit viel Schnee, wenn im Herbst noch der Sommer tollt. Im September verfliegen sich die Tage mehr und mehr. Auf den Wiesen liegen morgens Nebelschleier, in den Lüften sammeln sich die Vögel zu Probeflügen für ihre lange Reise in wärmeres Land. Ein alter Spruch heißt: „An Maria Geburt, fliegen die Schwalben fort“.

Der evangelische Bund, Zweigverein Wiesbaden, unternahm am Sonntag in 2 großen Autobussen mit 90 Teilnehmern eine Fahrt nach Spener und durch die Wälder unter Leitung des Vorsitzenden Stefan M. auf der Hinfahrt wurde in W. o. m. das geniale Lutherdenkmal kurz be- sichtigt. In der alten Kaiser- und Bischofsstadt Spener war mehrstündiger Aufenthalt zum Besuch der aus Stiften der ganzen Welt erbaute Protokollationskirche, in deren Gottesdienst Stefan M. die Predigt hielt. Die ange- schlossene Führung durch die Kirche hinterließ infolge ihrer vielen Erinnerungen an Stiften starken Eindruck. Aus der Dom als schönste gotische Kirche Deutschlands mit seinen berühmten Gemälden, den Kaisergräbern u. a. fand die gebührende Bewunderung. Besucht wurden unter Führung des ersten evangelischen Pfarrers von Spener eben- falls die alte evangelische Barockkirche und andere Sehens- würdigkeiten der an Geschichte so reichen Stadt. Die Fahrt wurde dann fortgesetzt über Landau nach Annweiler, von dem aus die Wegleiter die durch Richard Löwenberg be- rühmte Ruine Trils in einhundert Wäldern zogen. Ihre Geschichte hatte zuvor Stefan M. in einem besonde- ren Vortrag mitgeteilt. Nach dieser zweitägigen Unter- brechung ging die Fahrt durch Trier und Wälder des Pfälzer Gebirges weiter durch Birmlans, Kaiserslautern, Algen nach Wiesbaden. Alle Teilnehmer waren vom Ver- lauf des Tages in geistlicher und landwirtschaftlicher Hinsicht hochbefriedigt. Weit über Erwartung hatte man wertvolle Teile der Rheinpfalz mit ihren vielen berühmten Stätten kennenlernen dürfen.

— Aus dem ehemaligen Landkreise Wiesbaden. Die Erträge der Landrats-Schlicht-Stiftung, die von den Kreisverordneten aus Anlaß der Auflösung des Landkreises Wiesbaden errichtet worden ist, sollen demnach wieder zur Ausschüttung gelangen. Die Stiftung hat den Zweck, bedürftige Landrentner aus dem Landkreise Wiesbaden in seinem Umfang vom 31. März 1928, die sich in der Pensionierung befinden, zu unterstützen. Es kommen vor- zugsweise solche Renten für eine Betreuung in Betracht, die einen ihrem Berufe förderlichen besonderen Beitrag, Fort- bildungsförderung oder dergleichen durchmachen wollen. Der Stiftungsvorstand fordert zur Einreichung von Unter- stützungsanträgen auf. Den Interessenten wird empfohlen, von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch zu machen.

— Radfahrwege in der Wälder- und Hindenburgallee. Der Polizeipräsident schreibt: Der frühere Reitweg in der Wälder- und Hindenburgallee bis zur Adels-Heid-

2. Die ehrenamtliche Mitarbeit der Bürger- schaft. Es ist ein Hauptziel der Selbstverwaltung, die händige, ehrenamtliche tätige Mitarbeit aller erfahrenen und an den Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft interessierten Bürger zu gewinnen und ihre Mitarbeit in einer mit dem Führerprinzip verträglichen Form in Dienste an der Ge- meinde zu verwirklichen. Die DGO ist diese Frage der zu- sammenfassenden Heranziehung der in der örtlichen Gemein- schaft lebendigen Kräfte des Volkes in erster Linie durch die Einrichtung der „Gemeinderäte“ (in Städten „Rats- herren“) und der „Beiräte“, die in händiger Führungsbahn den Bürgermeister und die Beigeordneten bei allen wichtigen Angelegenheiten zu beraten haben. Gemeinderäte und Beiräte, das gesellschaftliche Element der Gemeindeverwal- tung, bilden (im Gegensatz zu früher) kein anonymes, un- verantwortliches Gremium. Sie werden als Einzelpersön- lichen nach nationaler Zweckmäßigkeit, Verdienst und Sach- funde aus allen Schichten der Bevölkerung berufen, und der einzelne Ratsherr oder Beirat ist nicht nur berechtigt, seinen Rat ohne Bindung an Meinungen eigenverantwortlich zu geben, er ist vielmehr verpflichtet, seine Meinung frei und verantwortungsvoll zu äußern und insbesondere seine ab- weichende Auffassung kundzutun. Höhere Einzelheiten über die Aufgaben der neuen Gemeinderäte und Beiräte, die nach der DGO, bis spätestens 1. Oktober d. J. zu berufen sind, sind kürzlich schon im „Wiesbadener Tagblatt“ mitgeteilt worden.

3. Die Verfügung zum Erlass von Verordnungen. In diesem Recht zur örtlichen Gesetzgebung kommt die Selbst- verwaltung wohl am häufigsten zum Ausdruck. Das Recht örtlicher Gesetzgebung gilt für die eigenen Angelegenheiten der Gemeinde, das heißt für die Angelegenheiten ihrer Ver- fassung und Verwaltung, soweit nicht in den Gesetzen eine Regelung schon enthalten ist. Die Ortsgesetze (Satzungen) werden vom Bürgermeister nach Beratung mit den Ge- meinderäten beschlossen; Voraussetzung des Inkrafttretens ist ihre öffentliche Bekanntmachung. Nur besonders wichtige Ortsgesetze bedürfen noch der Genehmigung durch die Auf- sichtsbehörde. So muß die für jedes Rechnungsjahr zu er- lassende Haushaltsaufstellung, die u. a. den jährlichen Haushaltsplan der Gemeinde enthält, insofern genehmigt werden, als sie die Höhe der Gemeindefürsorge, den öffent- lichen Haushalt und Darlehensaufnahmen im höher- ordentlichen Haushaltsplan betrifft. Genehmigungspflichtig ist auch die Hauptaufstellung, die von jeder Gemeinde zu erlassen und als Verordnungsakt die wichtige Satzung der Gemeinde ist. Sie ist daher auch an die Zu- stimmung des Beauftragten der NSDAP gebunden. Stets muß in der Hauptaufstellung die Zahl der Beigeordneten und der Gemeinderäte (Ratsherren) festgelegt werden, die nach dem örtlichen Bedürfnis kann u. a. ausgedehnt werden, werden die Befugnisse von Beiräten für bestimmte Verwaltungssachen, die haupt- oder ehrenamtliche Ver- waltung von Stellen der Bürgermeister und Beigeordneten und die Frage der Verleihung von Ehrenbezeichnungen für Bürger, die mindestens 20 Jahre ein Ehrenamt ohne Lohn verwaltet haben. Die Hauptaufstellung muß von allen Gemein- den baldmöglichst erlassen werden, denn sie ist Voraussetzung für die Berufung der Gemeinderäte und Beiräte.

Für Wiesbaden ist eine vorläufige Hauptaufstellung in- zwischen bereits erlassen worden. Sie bestimmt, daß dem hauptamtlichen Oberbürgermeister der hauptamt- liche Bürgermeister, der hauptamtliche Kammerer, drei- sammtliche hauptamtliche Beigeordnete und (als ehren- amtliche Beigeordnete) zur Seite stehen, und daß die An- zahl der Ratsherren 30 beträgt.

straße, sowie in der Hindenburgallee ist nunmehr als Rad- fahrweg freigegeben und entsprechend beschildert worden. Radfahrer haben auf dieser Straße in Zukunft n. u. nach dem Radfahrweg zu benutzen. Dagegen ist Fußgängern das Gehen auf dem Radfahrweg untersagt. Lediglich den ein- und aussteigenden Fahrgästen der öffentlichen Verkehrsmittel ist es gestattet, an den hierfür besonders gekennzeichneten Haltestellen den Radfahrweg zu betreten. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit ist es erforderlich, daß sich jeder Ver- kehrsteilnehmer entsprechend verhält, damit Unfälle von Fußgängern und Radfahrern vermieden werden.

— Werbung für Seidenbau. Auf Veranlassung der Reichsfachgruppe Seidenbau, E. B., C. E. in der Reichs- band Deutscher Kleintierzüchter, E. B., vermittelt eine Wanderausstellung in der Bäderlandschaft, Wiesbaden, Straße 17, bis einschließlich Mittwoch, Kenntnis über den Seidenraupenbau in Deutschland, der namentlich für die vielen Kleintierzüchter und auch Volksgenossen einen Eigenan- laß zu wägen die Erwerbsquelle bietet. Das Seiden- bau-Ankangsprogramm führt sich in den Rahmen des Unab- hängigkeitskampfes der deutschen Wirtschaft ein, denn der Bedarf an deutscher Seide ist immer noch so groß, daß er im Inland bei weitem nicht gedeckt werden kann. Die Schau gibt Gelegenheit, sich ausreichend mit der Seidenraupenzucht, die seinerzeit großes Fachwissen verlangt, zu beschäftigen. Seidenbau treiben heißt: mittels Maulbeerblatt die Zucht des Seidenpinnens bis zur Gewinnung des Kokons durch- führen. Ein verblüffend einfaches Verfahren, dessen Inan- griffnahme, für die sich Kleintierzüchter und Regierung ein- setzen, aber von weitestgehender Bedeutung ist. In insiru- der Weise ist die kleine Schau durch plastische Bildgruppen ihre Aufgabe. Sie führt den Besucher in die verschiedenen Stadien der Zucht ein, wobei man den Seidenpinner in allen seinen Entwicklungsformen gründlich kennen lernt. Das Resultat ist der Kokon, der geerntet und in der Spinnerei zur deutschen Seide verarbeitet wird, die in Form von schönen Schals und Stoffen, einen Beweis für die Leistungsfähigkeit deutscher Erzeugnisse liefert. Der Besuch der Schau ist zu empfehlen.

Doppeljubiläum eines Wiesbadener Handwerks- meisters. Am 4. September 1935 kann Spenglermeister Georg Schmidt, Wiesbaden, Kettenstraße 21, Ober- meister der Spenglerinnung, des Vater des Reichshand- werksmeisters, zugleich das 40jährige Ehejubiläum und das 40jährige Bestehen seines Betriebes feiern. Obermeister Schmidt wurde 1908 zum Vorsteher der Gesellenprüfungs- kommission gewählt, welches Amt er bis heute noch ausübt. Auf seine Veranlassung wurde schon im Jahre 1911 für Spengler- und Installationslehrlinge eine Lehrverpflichtung ge- gründet, deren Leiter Obermeister Schmidt bis heute ist. Gleichfalls seit 1908 ist Obermeister Schmidt Mitglied der Meisterprüfungscommission. Er hat sich somit in seinem Fach außerordentliche Verdienste um die Ausbildung des hand- werksfähigen Nachwuchses erworben, die auch von der Berufs- vertretung wiederholt anerkannt worden sind.

# Nur die Dunkelmänner bleiben heute abend zu Hause!







# Der Deutsche Buchdruckerverein tagte in Heidelberg.

Heidelberg, 2. Sept. Der Deutsche Buchdruckerverein, die Organisation der Buchdruckermeister, hielt seine Hauptversammlung unter Beteiligung von mehr als 1200 Vertretern aus allen Teilen des Reiches in Heidelberg ab. Am Samstag fanden kleinere geschäftliche Sitzungen und ein Begrüßungsbankett statt. Während der Tagung waren die große Wandelhalle der Neuen Universität und eine andere Halle in großem Maße verwandelt worden, denn dort liefen Sitz- und Druckschiffe, außerdem wurde die Wanderausstellung „Deutsche Druckkunst“ gezeigt. Die feierliche Eröffnung der Tagung fand am Sonntagvormittag im neuen Festsaal der Universität statt. Unter den Ehrengästen saßen neben den Vertretern der Partei und der örtlichen Behörden auch die Leiter aller anderen Fachorganisationen und der Wirtschaftsprüfung. Der Vereinsvorsitzende Herr F. v. S. Berlin brachte seine Freude darüber aus, daß die Ausstellung und Tagung gerade in den Räumen der Universität stattfinden, die dadurch beweist, wie sehr das geistige Leben gerade mit der Buchdruckerkunst verbunden ist. Begrüßungsansprachen mit Wünschen für einen guten Verlauf der Tagung hielten Oberbürgermeister Dr. Reinhard für die Stadt Heidelberg, Professor Schrade für die Universität, Oberregierungsrat Dr. Köhner vom Reichswirtschaftsministerium als Beauftragter des Reichswirtschaftsministers, Kreisleiter Seiler für die NSDAP, Dr. Seeliger als Leiter der Wirtschaftsgruppe „Druck und Papierverarbeitung“, und Flug-Beauftragter für die Arbeitsgemeinschaft „Druck“ (Schiffbauorganisation). Den Hauptvortrag hielt Fabrikant A. v. K. Leiste vom Reichswirtschaftsministerium für Preisermäßigung und zwar über Sinn und Ziele der neuen Ordnung für das graphische Gewerbe. Der Reichswirtschaftsminister für Preisermäßigung hat unter dem 21. Mai die Anordnung zur Schaffung einer neuen Ordnung für das graphische Gewerbe erlassen, die in weitgehendster Selbstverwaltung von den drei Spitzenverbänden des graphischen Gewerbes geschaffen werden soll. Dadurch soll das Angebot auf Grund einer mit klarer Verantwortung kalkulierten Leistung dem Grundgedanken des lautereren Wettbewerbes entsprechen, der Betrieb aber jeder Zeit noch in der Lage bleiben, seinen sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Der Buchdrucker-Verein kann jedoch Richtlinien und Richtsätze aufstellen und von einem Anbieter, der diese Preise unterschreitet, den Kaufpreis verlangen, daß er seinen laufenden Verpflichtungen ordnungsgemäß nachkommen in der Lage ist. Bei Verstößen sind Belehrung, Verwarnung, Abberufung als Betriebsleiter oder Schließung des Betriebes vorgesehen. Zum Schluß betonte der Redner, daß die Richtlinien künftig weder nach oben noch nach unten bindend sein dürfen. Die neue Marktordnung werde kein Wundermittel, aber doch ein wirksames Instrument sein, um den Auftragsbestand in gesunder Preisstellung zu halten. Darüber hinaus müsse die vornehmste Aufgabe der Berufsverbände bleiben, den Auftragsbestand zu heben. — Der Nachmittag war mit verschiedenen Hauptvorträgen ausgefüllt.

## Die 79. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in München.

Arbeit für Volk und Heimat.

München, 2. Sept. Auf der 79. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in München wies Prof. Dr. Hans G. v. Leipzig in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß das Gustav-Adolf-Werk zum erstenmal in der bayerischen Hauptstadt tagte, die heute der Kernpunkt des Dritten Reiches sei und die Stadt der Bewegung, die das deutsche Schicksal gemenet hat. Der Gustav-Adolf-Verein könne von seinen in langjähriger Arbeit gemachten Erfahrungen aus ganz besonders die gewaltigen weltpolitischen Leistungen des Nationalsozialismus und die darin gründenden historischen Tatsachen würdigen. So sei es ihm ein besonderes Ereignis, in diesem Jahr an dem Tag zu tagen, von dem die nationalsozialistische Bewegung ihren Ausgang genommen hat. Wir gebeten deshalb in Treue und hoher Dankbarkeit des Führers und bitten Gott, daß er dem gewaltigen Freiheits- und Erneuerungswerk, das Adolf Hitler am deutschen Volk und Reich begonnen hat, seinen Segen sende, der Führer selbst aber die Kraft gebe, es glücklich zu Ende zu führen.

Ausgangspunkt der Feststellung, daß die Diasporapflichte präzisierbare Arbeit in der Heimat und draußen unter den evangelischen Auslandsdeutschen liege, gab der Redner dann eine ausführliche Darstellung der Arbeit und der Schwierigkeiten der Diasporapflichte und hob hervor, daß die Diasporapflichte dort am wirksamsten sein konnte, wo sie sich der doppelten Diaspora: der des Glaubens und der des Volkstums zuwandte. Wenn der Gustav-Adolf-Verein sein Hilfswort dem deutschen Volk in seiner Weltweite zuwenden habe, so habe es zugleich volkreicherhaltend und volksbildend wirken müssen, weil er zu deutschen Menschen nur in deutscher Art und dem christlichen Glauben sprechen konnte. So konnte es, daß gerade durch den Gustav-Adolf-Verein der Zusammenhalt unter den deutschen Gesamtvolk zu einer Zeit hergestellt und gepflegt werden konnte, die in der großen Politik weder Verständnis noch Verlangen danach hatte.

Der Vortragende sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß der Gustav-Adolf-Verein mit seiner Arbeit einen guten Beitrag auch zur Erneuerung der Heimat geben könne. Gute Christen und gute Deutsche zu sein, solle auch in Zukunft unser Stolz bleiben. Deutsche, denen ihr Volkstum leichtes Geschenk Gottes auf Erden ist und ein heiliges Gefühl, in dem sie das Evangelium empfangen und zu bewahren haben. So können wir uns heute hier in München, dem Ausgangspunkt der deutschen Freiheitsbewegung Adolf Hitlers, aus vollem Herzen zu dieser und dem neuen Deutschland bekennen, indem wir uns erneut zu der Aufgabe einer wahrhaft evangelischen Diasporapflichte bekennen.

### Grüßtelegramm an den Führer.

Die 79. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins hat an den Führer und Reichsführer folgendes Telegramm gerichtet:

Dem Führer und Reichsführer entbietet die 79. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins aus der Hauptstadt der Bewegung, christlichen Genuß, aus fester Vertrauen in eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes und mit dem Gelübnis, bei seiner eigenen Arbeit für die Glaubens- und Volkseinsparnis in der weiten Welt immer das große Ziel im Auge zu behalten, das der Führer dem deutschen Volk gesetzt hat.

— Kautschuk i. T. 2. Sept. Die vor vier Wochen beim Ausweichen aus dem Autibus verunglückte Frau erlag ihren Verletzungen und wurde am Sonntag unter großer Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe getragen.



## Bekanntmachungen.

### Deutsche Arbeitsfront.

Vertrauensrat! Achtung!

Am Freitag, 6. September 1935, abends 8 1/2 Uhr, im alten Saale des Paulinenspießes findet eine

### Groß-Kundgebung

aller Betriebsführer und Vertrauensratsmitglieder, sowie deren Stellvertreter statt.

Es sprechen: Gaukulturstellungsleiter Hg. Demmer, Gauwirtschaftsberater Hg. Schardt.

### Erscheinen ist Pflicht!

Kreisleiter der DAF, gez. Münch. Kreisstellungsleiter, gez. Herdt.

### Meldepflicht der Werk- und Vereinsbüchereien.

Bekanntmachung des Präsidenten der Reichschrifttumskammer.

Nach § 4 in Verbindung mit § 6 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichsdruckgesetzes vom 1. Nov. 1933 (RGBl. I, Seite 797) muß der Reichsdruckkammer, bzw. der zuständigen Einzelkammer angehören, wer bei der Erzeugung, der Weitergabe, der gelisteten oder technischen Bearbeitung, der Verbreitung, der Erhaltung, dem Ablass oder der Vermittlung des Ablasses von Schriftgut mitwirkt.

§ 6 der genannten Durchführungsverordnung lautet: Für den Begriff der Mitwirkung im Sinne des § 4 ist es unerheblich, ob die Tätigkeit ausgeübt wird:

- a) gemeinschaftlich oder gemeinschaftlich,
- b) durch Einzelpersonen, durch Gesellschaften, Vereine oder Stiftungen des Privatrechts, durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts,
- c) durch Reichsangehörige oder Ausländer,
- d) durch Unternehmer oder Personen im Anstellungsverhältnis, es sei denn, daß es sich bei diesen um rein kaufmännische, bürokratische, technische oder mechanische Tätigkeit handelt.

Hierzu gehören als wichtige Vermittler des Schriftgutes Schrifttum auch die deutschen Werk- und Vereinsbüchereien.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Wieder ein schwerer Verkehrsunfall in Mainz.

— Mainz, 2. Sept. Gestern abend gegen 23 Uhr fuhr ein Motorradfahrer am Ortseingang in Fintzen auf einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer, der sich in Richtung nach Mainz befand, war im Begriff, einen parkenden Lastzug zu überholen und tief hierbei auf den Kraftwagen. Schuld dürfte nur dem Motorradfahrer treffen. Er sowohl wie seine Soziusfahrerin wurden in schwerer Verletzung in das Krankenhaus zugeführt.

### Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 2. Sept. Am Mittwoch, 4. Sept., wird nach Schluß der Ausstellung „Die Rhein-Mainische Wirtschaft“ am 22. Uhr auf dem Hofeplatz des Festhallengeländes von einer ausstellenden Firma ein großes Industrie-Feuerwerk abgebrannt. Der Eintrittspreis zur Ausstellung ist der gleiche wie an den übrigen Tagen. — In der engen Lorbuchstraße der Frauenhoferstraße wurde Montagmorgen ein Motorradfahrer von einem ihm begegnenden Lastkraftwagen an die Wand gedrückt und lebensgefährlich verletzt. — Gegen den Reichswehrminister Garmisch-Partenkirchen und dessen Ehefrau Regina, geb. Jitronenbaum, wurde in Frankfurt a. M., Rheinstraße 4, zur Zeit in Strohburg i. E. M. vom Finanzamt Frankfurt a. M. (Außenbezirk) wegen Reichsfluchtsteuer von 27 115 RM ein Steuerbescheid erlassen worden.

### Verhängnisvoller Blitzschlag in Alzen.

— Alzen, 3. Sept. Während des schmerzlichen Gewitters, das gestern morgen über Alzen und Umgebung niederbrach, schlug der Blitz in die hoch mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Landwirts Dietrich in der Weinheimer Landstraße ein. Die mit Dreschen beschäftigten Arbeiter wurden zunächst zu Boden geschleudert, doch gelang es ihnen bald, aus der inzwischen hell aufleuchtenden Scheune zu flüchten. Nur der 23jährige Dreifachschneidemaschinenarbeiter Maier wurde mit Brandwunden in das Krankenhaus übergeführt. Die Dreifachschneidemaschine verbrannte mit den reichen Erntevorräten und nur wenige Gerätschaften konnten von den Arbeitern aus den Flammen gerettet werden. Trotzdem die Feuerwehre alsbald zur Stelle war, blieb ihr nichts mehr zu retten übrig.

### Großfeuer in Pirmasens.

— Pirmasens (Pfalz), 2. Sept. In der Nacht zum Montag fiel die Trockenanlage der Holzapfelfabrik Konrad Sommer in der Lemberger Straße einem Großfeuer zum Opfer. Man nimmt an, daß am Samstag Funken aus der unter dem Trockenraum befindlichen Heizanlage sich im Strohhaubst geflüchtet und dort weitergeflammt, das Fabrikationsgebäude und das Wohnhaus zu reiten. Die gesamte Trockenanlage mit reichen Vorräten ist völlig ein Raub der Flammen geworden.

— Koblenz, 3. Sept. Mit der bekannten „Kachert“ am Sonntag, die wieder auf dem Kernweg sowie in allen Lokalen bei groß und klein beste Stimmung erkennen ließ, klangen die höchsten diesjährigen Kermesslichkeiten aus. — In einer Versammlung des hiesigen Krieger- und Militärvereins im „Frankfurter Hof“ wurden außer verschiedenen organisatorischen Besprechungen die „Kachert“-Festlichkeiten in die Mitglieder verabschiedet. — Der Verein nahm mit einer Abordnung am Sonntag an der Einweihung des Ehrenmales der Stadt Dornheim teil.

— Walsdorf, 3. Sept. Am heutigen Dienstag verließen nach etwas verwehendem Erntewetter die hier untergebrachten Festen im Herbst unter ihnen in jeder Weise gleichmäßigem Ort, um wieder in ihre Heimat Ederndorf (Schleswig-Holstein) zurückzukehren.

— Wenden, 2. Sept. Am Samstagabend fand eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt, an der auch Bezirksbauernführer Schäfer-Schierstein teilnahm. Nach Hinweisen auf die Feier des Erntedankfestes auf dem Büdel-

Ich fordere daher die Leiter dieser Büchereien auf, der Reichsdruckkammer die Büchereien deutscher Werkbüchereien in der Reichsdruckkammer, Berlin W 8, Leipziger Straße 19, als deren zugehörige Gliederung zunächst zu melden:

1. Namen und Anschrift der Werke, bzw. Vereine, zu denen sie gehören,
2. Namen und Anschrift der Betreuer der Büchereien und Angabe, ob haupt- oder nebenamtlich tätig,
3. den Buchbestand (Anzahl der Bände),
4. Anzahl der leihberechtigten Werk- bzw. Vereinsangehörigen.

Dieserjenige Werke und Vereine, die der Arbeitsgemeinschaft bereits angeschlossen sind, werden von dieser Meldepflicht nicht berührt.

Ferner sind die Werke und Vereine verpflichtet, zum Zwecke der Sichtung der Buchbestände nach unermäßig und ungeeigneten Schriften die Bücherlisten ihrer Büchereien der genannten Arbeitsgemeinschaft bis zum 20. September 1935 einzureichen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuer deutscher Werkbüchereien ist ermächtigt, für diese Arbeit einen Unkostenbeitrag zu erheben, der sich nach der Größe der Büchereien richtet. Zunächst wird eine Grundgebühr von 5 RM festgelegt, die bis zum 20. September 1935 auf das Postkonto Berlin NW 7, Nr. 161 215 (Reichsdruckkammer) der Betreuer deutscher Werkbüchereien in der Reichsdruckkammer, Berlin W 8, zu zahlen ist.

Werke im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle gewerblichen Unternehmungen, die im Handelsregister und Vereine aller Vereinigungen, die im Vereinsregister eingetragen sind.

Berlin, 27. Aug. 1935.

Der Präsident der Reichsdruckkammer.

In Vertretung: Dr. Wisman.

An alle nichtorganisierten Jugendlichen von 14—18 Jahren.

Alle Jugendlichen von 14—18 Jahren, welche aus finanziellen Gründen bisher nicht der Hitler-Jugend beigetreten waren, trotzdem sie es gerne getan hätten, werden ersucht, sich umgehend auf der Dienststelle der Hitler-Jugend, Wiesbaden, Geisbergstraße 17, zu melden. Dort werden die betreffenden Jungen Weiteres hören, und einer Aufnahme bzw. dem Eintritt in die H. J. wird nichts mehr im Wege stehen.

H. Helm, Kreisjugendwart.

## Neuer Wiederholungs-Nachlaß für Gelegenheitsanzeigen.

Der Verband der deutschen Wirtschaft hat in seiner 13. Anordnung den Zeitungsverlagen die Einführung einer neuen Wiederholungs-Nachlaß-Staffel (Mallstaffel II) freigestellt. Hiernach kann für unvariiert erscheinende Gelegenheits-Anzeigen, also für solche, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen

bei 2maliger Aufnahme 10% Nachlaß  
bei 3- und mehrmaliger Aufnahme 15% Nachlaß  
gewährt werden.

Wir haben uns entschlossen, diese Staffel

ab 1. September d. J.

in unseren Tarif zu übernehmen und glauben, damit einem alten Wunsch der Wiesbadener Bevölkerung, die mehrmalige Veröffentlichung der Anzeigen durch Gewährung günstiger Nachlässe zu erleichtern, erfüllt zu haben.

Auskünfte über alle das Angelegenheiten betr. Fragen erteilt unentgeltlich unsere Anzeigen-Abteilung.

## Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Berg fand eine lebhafteste Aussprache über die Viehpreise statt. Die Bauern waren sich darüber einig, daß sich die Marktregelung zum Besten von Erzeuger und Verbraucher auswirken sollte. Der Bürgermeister gab bekannt, daß auch in diesem Jahre die Bauern eine ehrenamtliche Wache für die Viehpreise zu stellen haben. Zum Schluß sprach der Vorsitzende der Viehpreisverhandlung Wiesbaden, B. G. I., ausführlich über „Die Regelung des Schlachtkrautes“.

— Henschel i. L. 3. Sept. Frau Luise Roth, Bme., geb. Seider feiert heute ihren 85. Geburtstag. Am 5. Sept. feiert der Landwirt und Schiffsbauernmeister H. Andä seinen 80. Geburtstag. Beide erfreuen sich noch einer guten Gesundheit. — In diesem Jahre fällt die Brombeeren-ernte besonders gut aus. In großen Scharen ziehen die Frauen und Kinder in den Wald, um die begehrten Früchte zu pflücken. Durch die kühle Witterung der letzten Tage ist jedoch ein Stillstand in der Ernte eingetreten.

— Bad Schwalbach, 2. Sept. Das heraldische Einvernehmen, welches das hiesige Kurortsfest mit Rügen und Einwohnern verbindet, kam ganz besonders in dem Benefizabend des Orchesters zum Ausdruck. Bei sehr gutem Besuch herrschte bald bei dem am Freitagabend abgesetzten Programm eine gemüthliche Stimmung. Die Kapelle spielte unter starkem Beifall, der auch in zahlreichen Blumenpenden zum Ausdruck kam. Auch die Töneingaben der Gewissheit Heine vom Deutschen Theater Wiesbaden, fanden lebhafteste Anerkennung. Einen ganz besonderen Erfolg hatte das Orchester mit seiner humoristischen Darbietung „Erste Probe der Badkapelle von Schwalbach“. — Am Samstagabend feierte die Turnerinnenabteilung des Turnvereins Bad Schwalbach im „Hindenburg“ ihr 15jähriges Bestehen. In der Feier nahmen auch die „Kraftschützlinge“ teil. Nach einem Musikvortrag der Kapelle lehrte und der Begrüßungsansprache des Vereinsführers M. Häuser widmete sich ein reichhaltiges Programm ab. Spiel- und Bewegungsspiele, Frei- und Ballspiele, Tänze, Reigen, ja sogar ein turnerisches Fußspiel ließen die vielseitigen Leistungen der Turnerinnenabteilung im rechten Licht erscheinen. Die zahlreichen Gäste blieben in frohlicher Stimmung bei Unterhaltung und Tanz noch lange belassen.

— Kakenberg, 2. Sept. Unter Leitung des Hofsekretärs Kinkert aus Kakenberg errichtet die „Deutsche Jagdschaft“ (Hegering „Eintrich“) einen Schießstand. Durch Unterstützung der Gemeinde Kakenberg sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, daß noch in diesem Monat ein Eröffnungsschießen stattfinden wird. Dadurch ist nunmehr den Jägern vom „Eintrich“ Gelegenheit gegeben, ihr Pflichtgefühl ohne besondere Schwierigkeiten abzuhalten.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.







## Das Urteil gegen die Redemptoristenpatres.

Mit der vollen Schwere des Gesetzes.

Berlin, 2. Sept. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte der Reichsgericht des Reichsgerichts am Montag das Urteil gegen die neun Geistlichen des Redemptoristenordens, die sich unter der Anführung des Ordensoberen und anderer Straftaten zu verantworten hatten.

Der 49jährige Wilhelm Brinmann aus Bochum erhielt wegen fortgesetzten Diebstahls und Verleumdung in Tateinheit mit Teilschwerer, teils schwerer Urkundenfälschung und Verleumdung sechs Jahre einen Monat Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust, 100 000 RM Geldstrafe und 184 000 RM Wertersatz; der 65jährige Wilhelm Platte aus Bochum wegen fortgesetzten Diebstahls und Verleumdung zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, 30 000 RM Geldstrafe und als Gesamtschuldner mit Wilhelm Brinmann 124 1 RM Wertersatz; der 65jährige Anton Walz aus Vaden wegen fortgesetzten Diebstahls und Verleumdung drei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, 50 000 RM Geldstrafe und 107 000 RM Wertersatz; der 65jährige Wilhelm Wanda aus Bonn wegen fortgesetzten Diebstahls und Verleumdung zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und 10 000 RM Geldstrafe, 37 000 RM Wertersatz, davon die Summe von 5000 RM als Gesamtschuldner mit Walz; der 65jährige Johann Kugel aus Heiligenstadt (Eichsfeld) wegen fortgesetzten Diebstahls und Verleumdung mit Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung drei Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 21 000 RM Wertersatz; der 65jährige Johann Peter Koz aus Heiligenstadt wegen Diebstahls und Verleumdung drei Monate Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust, 10 000 RM Geldstrafe und 10 000 RM Wertersatz als Gesamtschuldner mit Kugel; der 40jährige Karl Feldmann aus Trier erhielt wegen Begünstigung der Monate Gefängnis, die als durch die Untersuchungsbefugnisse verurteilt gelten. Der wegen Begünstigung angeklagte 65jährige Nikolaus Joller aus Bonn wurde freigesprochen. Gegen den 65jährigen Bernhard Brinmann aus Bais (Holland) wurde das Verbrechen abgetrennt, da sich noch eine nähere Untersuchung der Umstände auf dem Hofe, Spargel, und Kontos des Klosters Trier aus der Zeit von Ende Mai 1933 bis Ende 1934 erforderlich macht.

Den Verurteilten wird die Schul- und Unterhaltungsleistung in voller Höhe angedroht. Für die Geldstrafen, den Wertersatz und die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung wurde die Mithaftung der Redemptoristenklöster Bochum, Trier und

Heiligenstadt sowie des Provinzialrats des Ordens ausgesprochen.

In der Begründung des Urteils

wies der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts darauf hin, daß das Strafverfahren in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen hervorgerufen habe. Nicht nur weil im gegenwärtigen schweren Abwehrkampf des Deutschen Reiches auf wirtschaftlichem Gebiet jeder Verstoß gegen die Disziplinbestimmungen als Völligverstoß empfunden wurde, sondern auch weil es sich hier um besonders große Verbrechen handelte, die aus dem Bereich des Strafrechts in den Bereich des öffentlichen Rechts übergriffen. Die in diesem Urteil einschlägigen Verhältnisse, in denen die Verbrechen begangen wurden, seien, begründe den schweren Verstoß, daß sämtliche Straftaten nach einem einheitlichen umfassenden Plan ausgeführt worden seien. Wenn eine solche Auffassung in dieser Richtung trotz aller Bemühungen sich nicht habe erreichen lassen, so liege das daran, daß die Hauptangeklagten sich dem Zugriff der deutschen Behörden entzogen hätten, daß schriftliche Unterlagen in den Klöstern und auch im Provinzialrat des Ordens vernichtet worden seien und ein Teil der Angeklagten offensichtlich bei ihren Angaben der Wahrheit nicht voll die Ehre gegeben habe. So sei das Sondergericht nur zur Befestigung verdächtig getrennter Gruppen von Straftaten gekommen.

Der Vorsitzende erklärte dann die Straftaten der Angeklagten im einzelnen und betonte, daß von zwei Fällen abgesehen, die Diebstahlsverbrechen durchweg als besonders schwere Fälle im Sinne des Diebstahlsstrafgesetzes angesehen worden seien, und zwar mit Rücksicht auf die Stellung und Vorbildung der Täter, die raffinierte Durchführung und die Höhe des Schadens. Wenn die Angeklagten auch nicht unmittelbar in ihre eigene Tasche gesteckt hätten, so hätten sie doch eigenhändig auf Kosten ihres Vaterlandes dem ganzen Reich ihren Orden Vorteile verschafft. Es habe daher in allen diesen Fällen auf Zuchthaus erkannt werden müssen. Da die Angeklagten auf jede Rücksicht auf ihr Vaterland verzichtet hätten, wäre demnach auf Exekution zu erkennen.

„Nationalisierungsbüros“ scheuen nicht einmal vor einer Propaganda in der katalanischen Presse.

Die katalanische Bevölkerung beklagt sich schon seit langem, daß das gegenwärtige kaufmännische Ausland und verkörperte Vorgehen der jüdischen Neuplaner Handel und Industrie in Katalonien ruiniert. Diese Eingriffe, die als „Nationalisierung“, wie sie genannt werden, heißen sich mit Vorliebe an Freitagmorgens, also einen Tag vor der Lohnzahlung, in kleineren Industrieunternehmen ein, bieten den Handwerksmeistern ihre finanzielle Hilfe an und laufen, die Kosten des kleinen Unternehmers auswendig. Nationalisierung und Fabrikneubau zu lächerlich niedrigen Preisen. Die katalanische Bevölkerung ist über das unmoralische Geschäftsgeheim ihrer neuen „Nationalisten“ sehr erregt und fordert von der Regierung schnelle Abhilfe.

Es heißt, daß man bei einer strengen Nachprüfung leicht nachweisen könnte, daß im Laufe der letzten zwei Jahre viele tausend Ausländer die spanische Staatsbürgerschaft gekauft haben.

## Der Schatz der Gallier.

1800 Jahre alter Schatz entdeckt.

In der letzten Woche wurde in der Nähe von Erenx in der Normandie ein sonderbarer Schatz gefunden, der etwa zwei Meter tief in der Erde lag und einen sehr ansehnlichen Wert darstellt. Er besteht aus goldenen Ringen, Armabändern, Perlen und feinsten Münzen. Die Stücke stammen aus der Zeit, da das heutige Frankreich unter dem Namen Gallien eine römische Provinz war.

Das Alter der Stücke wurde auf 1800 Jahre geschätzt. Nach der Auffindung machten sich sofort Altertumsforscher nach der Fundstelle auf, um hier ihre Untersuchungen anzustellen. Daß derartige Funde in solchen Mengen vergraben wurden, war nach ihrer Meinung einen besonderen Grund haben, und die Geschichtsforscher unter ihnen sind der Ansicht, daß hier ein Fall von Steuerhinterziehung vorliegt. Bekanntlich haben die römischen Steuererheber in den eroberten Provinzen die Steuern mit allen Mitteln beigetrieben. Sie nahmen den Bauern die letzte Kuh, denn sie besaßen von den eroberten Beträgen einen Anteil und hatten ein Interesse daran, möglichst große Summen zu erhalten.

Die Gallier aber, welche diese Methoden kannten, wehrten sich dagegen so gut es ging und vertriehen ihre Vermögenswerte vor den römischen Epäbern. So ist wahrscheinlich anzunehmen, daß die jetzt aufgefundenen Werte vor 18 Jahrhunderten vergraben wurden, um sie den Römern zu entziehen.

Die französische Regierung hat den Schatz als ihr Eigentum in Beschlag genommen.

## Das Taschentuch, das ein Vermögen wert ist.

Das wertvollste Taschentuch der Welt besitzt die Königin Elena von Italien. An diesem kostbaren Stück haben drei Künstler zwanzig Jahre lang gearbeitet. Das einzigartige „Schnupftuchlein“ ist hauchdünn und federleicht und wird in einem goldenen Behälter aufbewahrt, der nicht größer ist als eine Halbkugel. Sein Wert wird mit 70 000 Lire angegeben. Trotz des kostbaren Taschentuchs der Welt ist aber die Taschentuchsammlung der italienischen Königin nicht die größte. An der Spitze aller Taschentuchsammler steht der Papst, dann folgen die Königin Elena von Italien, die Königin Vittoria von England und der Prinz von Wales.

## An der Küste Floridas gestrandet.

400 Personen in Gefahr.

New York, 3. Sept. (Fig. Drahtmeldung.) Bei schwerem Sturm ist der Dampfer „Dixie“ Dienstagfrüh mit 269 Passagieren und 140 Mann Besatzung an der Küste Floridas auf Carpsport-Riff aufgelaufen. Vermuteten Umständen zufolge ist der auf dem Riff festhängende Dampfer von starkem Wellengang bedroht. Mehrere in der Nähe befindliche Dampfer und Küstenwachschiffe sind zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle abgegangen.

Weitere Waffenschiffungen in Le Havre. Das „Deure“ beschliffte sich des weiteren mit Waffenschiffungen in Le Havre und fragt, was eine Ladung Maschinenpistolen geworden sei, die vor sechs Monaten in Le Havre eintraf. Ferner sei Ende vorigen Jahres in Le Havre ein Panzerkraftwagen mit eingebautem Maschinengewehr strandet ausgelesen und ohne Zoll an die Adresse eines Privatmannes in Paris weiterbefördert worden.

Zwei schwere Bergwerksunfälle in Frankreich. In den Kohlenbergwerken von Bren (Nordfrankreich) sind in der Nacht zum Sonntag sechs Bergarbeiter durch Sauerstoffmangel ums Leben gekommen. In Südfrankreich wurden in den Bergwerken von Molieres-sur-Geze zwei Bergarbeiter durch einen Steinbruch, der sich plötzlich löste, getötet.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Am Südrande einer sich vom Atlantik über England nach Nordland hinziehenden Tiefdruckrinne wurden am Montag die über dem Festland liegenden stark durchwärmten Luftmassen unter kalten Gewittern durch kühleren Meeresluft ersetzt. Westdeutschland bleibt auch weiterhin im Zufuhrbereich dieser kühleren Meeresluft, so daß bei im allgemeinen freundlichem Wetter noch einzelne Schauer auftreten werden.

Witterungserscheinungen bis Mittwochabend: Vorübergehende Witterungsänderungen mit gewitterhaften Regenfällen, danach wieder kühle Witterung, nur geringe Abkühlung, schwache Winde aus wechselnden Richtungen.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Stationen beim Bild, Beobachtungszeit.)

Datum		2. September 1935			1. Sept.
Ortszeit		7 Uhr	11 Uhr	11 Uhr	7 Uhr
Wetter- druck- therm.	auf 0° und Normalhöhe . . .	160.2	150.8	151.2	150.8
	Lufttemperatur (Celsius) . . .	16.6	19.8	19.2	15.5
	Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	96	87	91	90
	Niederschlagsmenge (Millimeter) . . .	0.1	0.2	0.1	0.1
	Wetter	bedeckt	bedeckt	wolfig	bedeckt

2. Sept. 1935: 654h Temperatur: 22.2, Tagesmittel der Temperatur: 18.7.  
1. Sept. 1935: Niedrigste Nachttemperatur: 14.4.  
Sonnenstunden am 2. September 1935:  
vormittags — Std. — Min. nachmittags 1 Std. 25 Min.

# Achtung beim Einkauf!

Verlangen Sie stets ausdrücklich MAGGI® Würze und achten Sie auf den Namen MAGGI, die gelb-roten Etiketten und die typische Form der Flaschen.

— Vorteilhafteste Größe: Plombierte Flasche Nr. 6 —

„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!









## Umtauschangebot für Postschatzanweisungen

An Stelle der am 1. Oktober 1935 fälligen 5% Schatzanweisungen Folge 1, in Höhe von RM 150000000 gibt die Deutsche Reichspost in gleicher Höhe

**4 1/2 % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost**  
— rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1940 —

aus. Von den neuen 4 1/2 % Postschatzanweisungen sind RM 25000000 bereits untergebracht. Die restlichen

**RM 125 000 000. — 4 1/2 % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost**  
— rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1940 —

bietet das unterzeichnete Konsortium hiermit im Auftrage der Deutschen Reichspost den Inhabern der am 1. Oktober d. J. fälligen 5% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost zum Umtausch an.

Die Deutsche Reichspost ist nach dem Gesetz zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 130) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen ist ein Teil des Vermögens des Reichs, der von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund RM 2,2 Milliarden und ist außer der umzutauschenden Anleihe nur mit rund RM 400 Millionen belastet. Es haftet für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Bedingungen des Umtauschs sind folgende:

1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit

**vom 4. bis 16. September 1935**

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Der Umtausch kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtauschstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Umtauschgeschäfts bleibt vorbehalten, ebenso eine Kürzung bei der Zuteilung auf die Umtauschmeldungen, wenn es sich etwa herausstellen sollte, daß im Umtausch mehr als RM 125 Millionen 4 1/2 % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost verlangt wurden.

2. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 98 3/4 % abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von 1 1/4 %

erhalten.

Außerdem wird den Umtauschenden

ein Bonus von 1/4 %

gewährt. Die Barvergütung und der Bonus werden von den Umtauschstellen nach Prüfung der eingereichten Schatzanweisungen durch die Kontrolle der Reichspost ausgezahlt.

3. Die neuen Schatzanweisungen werden in den gleichen Abschnitten wie die alten Schatzanweisungen ausgegeben, also in Abschnitten zu RM 500, 1000, 5000 und 10000.

Der Zinslauf der neuen Schatzanweisungen beginnt am 1. Oktober 1935. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober gezahlt, erstmalig am 1. April 1936.

4. Eine Provision für den Umtausch wird den Einreichern von den Umtauschstellen nicht berechnet.

Für die Höhe der alten Postschatzanweisungen ist eine Börsenumsatzsteuer nicht zu entrichten. Die für die Überlassung der neuen Postschatzanweisungen fällige Börsenumsatzsteuer trägt der Umtauschende.

5. Die am 1. Okt. d. J. fälligen Zinsscheine der umzutauschenden 5% Postschatzanweisungen verbleiben den Einreichern und werden wie üblich bei Fälligkeit eingelöst.
6. Die zum Umtausch gelangenden 5% Schatzanweisungen sind mit einem nach Abschnitten und Nummern geordneten Verzeichnis einzureichen.

7. Die Zuteilung auf die Umtauschmeldungen erfolgt nach Maßgabe der für den Umtausch zur Verfügung stehenden Stücke baldmöglichst nach Ablauf der Umtauschfrist und bleibt dem Ermessen der Umtauschstellen überlassen. Ein Anspruch auf Zuteilung auf eine Umtauschmeldung kann aus der Einreichung der 5% Postschatzanweisungen zum Umtausch nicht hergeleitet werden.

- Über die zum Umtausch eingereichten 5% Postschatzanweisungen werden den Einreichern nichtübertragbare Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Schatzanweisungen von den Stellen, welche die Quittungen ausgestellt haben, nach Erscheinen ausgehändigt werden. Soweit den Umtauschmeldungen etwa nicht voll entsprechen werden kann, erfolgt die Rückgabe der 5% Postschatzanweisungen an die Anmeldenden zwecks Einlösung bei Fälligkeit.

- Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stückelung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

8. Die Einführung der neuen 4 1/2 % Postschatzanweisungen an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

9. Die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen sind als verbriehte Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Im September 1935.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Schwerin (Meckl.), Weimar.

**Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung).**

Bank der Deutschen Arbeit. Berliner Handels-Gesellschaft.

A. G. Commerz- und Privat-Bank.

S. Bleichröder. Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Deutsche Girozentrale. Deutsche Landesbankzentrale.

— Deutsche Kommunalkbank — A. G.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. Dresdner Bank.

J. Dreyfus & Co. Hardy & Co.

Mendelssohn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Westholsteinische Bank. Reichs-Kredit-Gesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt). Aktiengesellschaft.

Eichhorn & Co. E. Heilmann. Westfalenbank Aktiengesellschaft.

Gehr. Arnold. Sächsische Staatsbank.

Simon Hirschland. Norddeutsche Kreditbank.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Aktiengesellschaft.

B. Metzler seel. Sohn & Co. Bayer & Heinze.

Hallescher Bankverein. Sächsische Staatsbank.

von Kulisch, Kaempff & Co. Gebrüder Bethmann.

Kommanditgesellschaft auf Aktien. Frankfurter Bank.

L. Behrens & Söhne. Jacob S. H. Stern.

M. M. Warburg & Co. Vereinsbank in Hamburg.

Straus & Co. Veit L. Homburger.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. A. Levy.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co.

Oldenburgische Landesbank. Anton Kohn.

(Spar- u. Leihbank) A. G. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

F417

## 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1935

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1941—1945

### Zeichnungsangebot

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

**RM 500 000 000. — 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen von 1935.**

Die Schatzanweisungen lauten über RM 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000. Sie sind vom 1. Oktober d. J. ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober j. J. gezahlt, erstmalig am 1. April 1936.

Die Tilgung der Schatzanweisungsausgabe erfolgt nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert mit je einem Fünftel zum 1. Oktober der Jahre 1941—1945. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß jährlich zwei der Ziffern 0—9 gezogen werden. Alle Schatzanweisungen aus jedem Wertabschnitt, deren Nummern in der Einerstelle eine der gezogenen Ziffern haben, gelten als ausgelost und sind an dem auf die Ziehung folgenden 1. Oktober zum Nennwert rückzahlbar.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen. Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1935 an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Die vorstehend bezeichneten

**RM 500 000 000. — 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen  
des Deutschen Reichs von 1935**

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

### Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

**98 3/4 %**

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

**vom 4. bis 16. September 1935**

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegenzunehmen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat

mit 30% in der Zeit bis zum 3. 10. 35	} zusätzlich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. 10. 35 (einschl.) bis zum Zahlungstage
" 30% " " " " " 2. 11. 35	
" 20% " " " " " 27. 11. 35	

und „ restl. 20% " " " " " 20. 12. 35

- bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Für Zahlungen vor dem 1. Oktober 1935 werden Zinsen bis zum 30. September d. J. nicht vergütet.

- Die Zeichner erhalten zunächst nicht übertragbare Kassengutheben, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen erfolgt baldmöglichst nach Vollzahlung.

Im September 1935.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Weimar.

**Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung).**

Bank der Deutschen Arbeit. Berliner Handels-Gesellschaft.

A. G. Commerz- und Privatbank.

S. Bleichröder. Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.

Deutsche Girozentrale. Deutsche Landesbankzentrale.

— Deutsche Kommunalkbank — A. G.

Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. Dresdner Bank.

J. Dreyfus & Co. Hardy & Co.

Mendelssohn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Westholsteinische Bank. Reichs-Kredit-Gesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt). Aktiengesellschaft.

Eichhorn & Co. E. Heilmann. Westfalenbank Aktiengesellschaft.

Gehr. Arnold. Sächsische Staatsbank.

Simon Hirschland. Norddeutsche Kreditbank.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Aktiengesellschaft.

B. Metzler seel. Sohn & Co. Bayer & Heinze.

Hallescher Bankverein. Sächsische Staatsbank.

von Kulisch, Kaempff & Co. Gebrüder Bethmann.

Kommanditgesellschaft auf Aktien. Frankfurter Bank.

L. Behrens & Söhne. Jacob S. H. Stern.

M. M. Warburg & Co. Vereinsbank in Hamburg.

Straus & Co. Veit L. Homburger.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. A. Levy.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co.

Oldenburgische Landesbank. Anton Kohn.

(Spar- u. Leihbank) A. G. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg.

Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

F417







Neues aus aller Welt.

Eine Ausstellung — nur mit der Lupe zu sehen.

Die kleinste Kollektion der Welt, das Vaterland auf einem Stachelnadel, ein winziges Flugzeug, das auf einem Kieselstein landet, eine Nähmaschine, die man nur durch ein Mikroskop sehen kann, das sind Stücke von der Ausstellung, die gegenwärtig in der New Yorker Radio City Music-Hall veranstaltet wird. Hier sind die winzigsten Gegenstände menschlicher Kunstfertigkeit zu sehen. Die Schau umfasst nicht weniger als 24.000 Gegenstände. Sie gehören dem Aussteller Mr. Jules Charbonneau, dem Sohn eines einfachen Farmers in Mount Clemens im Staate Michigan. Charbonneau reiste 35 Jahre hindurch treu und hart durch die Welt, bis er diese einzigartige Sammlung zusammen hatte. Das Wunderhafte daran ist, daß auch das kleinste Objekt in vollendeter Weise die Funktionen seines vorgesehenen Zweckes ausführen vermag. Es gibt in der Ausstellung einen mikroskopisch kleinen Staubsauger, der tatsächlich Staub saugt — wenn auch natürlich nur Quantitäten vom Ausmaß eines Staubkörnchens. Mr. Charbonneau gibt auch Autogramme — er benutzt dazu einen Füllfederhalter, der 1/3 Zoll, das sind genau 3,81 Zentimeter, lang ist — und schreibt. Am liebsten legt der Aussteller aber seine Freunde mit einem Revolver in Stein. Das Bildchen ist so lang wie das Glied eines Fingers. Die Kugel ist so groß wie ein halber Stachelnadelkopf. Und wenn man den Stein nicht — heißt der Revolver. Von ihm „getroffen“, so man höchstens „betroffen“ und hat das Gefühl eines Stachelnadelstiches.

Reitung der beiden Bergsteiger im Höllentalgebiet. Wie die „Deutsche Bergwoche“ mitteilt, wurden die Touristen Hans und Walter Schmidt aus Plauen i. B. am Sonntagmittag mit Erschütterungen auf der Randschutthütte an der inneren Höllentalspitze aufgefunden und zu Tal gebracht. Die Bergsteiger waren bereits am vergangenen Mittwoch von schlechtem Wetter überholt worden und haben sich in dem Gütthaus aufgehalten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte. — Vermutlich wird höchstens Gerhardt Hermann aus Giergitz (Kreis Rügen). Er wollte im Wetterstein von der Meilerhütte aus über den Weggrat den Rautenstein erreichen. Ferner wird ein 16jähriger Junge aus der Umgebung Rühens vermisst, der auf die Notwand gehen wollte. — Am Sonntagmittag kam am Reibelsberggipfel ein Bergsteiger, der mit einer Touristengemeinschaft aufsteigen war, dem Gipfelrand zu nahe und stürzte 200 Meter tief ab. Die Personalleiten des Abganges sind noch nicht festgestellt. Montagfrüh ging eine Bergungsaktion ab.

Den Fehmarn-Belt von Landad nach Fehmarn durchschwimmen. Der 18jährige Hans Larsen, der auf einem Hof in Høsteds im südlichen Teil der Insel Landad dient, hat in der Nacht zum Samstag den Fehmarn-Belt durchschwommen. Er war Freitagabend um 23 Uhr in Rosendalsbucht gestartet, begleitet von zwei Booten. Samstagfrüh um 6.37 Uhr hatte er dann die Nordküste von Fehmarn erreicht. Die Durchschwimmung des Fehmarn-Belt ist bisher nur zwei Personen gelungen, nämlich dem deutschen Fährschwimmer Otto Krennert und der Dänin Edith Jensen aus Rødding.

„Graf Zeppelin“ zur Heimreise gestartet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete, von Rio kommend, wo es am Samstag (nicht Sonntag) die übliche Zwischenlandung vorgenommen hatte, am Sonntag um 10 Uhr in Pernambuco. In der Nacht zum Montag startete es um 24 Uhr zur Heimreise nach Friedrichshafen. Nach der letzten bei der Deutschen Seewarte vorliegenden Sondermeldung befand es sich heute um 7.30 Uhr über dem Ozean etwa 250 Kilometer nordöstlich von der Insel Fernando Moronga.

Schlachtschiff „Ramilles“ im Trockendock. Das bei dem Zusammenstoß mit dem deutschen Frachtdampfer „Eisenach“ beschädigte englische Schlachtschiff „Ramilles“ wurde am Montag zu Ausbesserungsarbeiten in das Trockendock von Portsmouth gebracht. Das Kriegsschiff wird voraussichtlich nicht an der am 9. September beginnenden Herbstfahrt der britischen Heimatflotte teilnehmen können.

Schwere Zusammenstöße in Haifa. In der Tabakfabrik Karman in Haifa traten die arabischen Arbeiter in den Ausstand. Die Fabrikleitung versuchte, den Betrieb durch Arbeitskräfte aufrechtzuerhalten, die aber am Sonntag und Montag von einer großen Menge heftig angegriffen wurden. Bei diesen Zusammenstößen wurden bisher 10 Personen, darunter einer der Mitarbeiter der Tabakfabrik, verletzt, einige davon so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Gerichtssaal.

Hochverratliche Heher. Der 43jährige Peter Wapet aus Frankfurt a. M. und der 35 Jahre alte Richard Weder aus Nordhausen, beide Kommunisten, wurden wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens vom Zweiten Strafsenat des Oberlandesgerichts in Kassel zu je fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Wapet hat bis in die jüngste Zeit kommunistische Hehertätigkeiten begangen und gegen den nationalsozialistischen Staat gewühlt. Weder, der schon früher wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Auftragsmord verurteilt wurde, arbeitete weiter für die illegale KPD, die KKK, und den antisozialistischen Kampfbund. Dieser Heher wurde wiederholt in Schutzhaft genommen und gab jedesmal die Vernehmung ab, nicht mehr gegen den Staat arbeiten zu wollen, aber immer wieder lehte er sein gemeingefährliches Treiben fort.

**Immobilien**  
Haus  
Verkauf

**Gutes Bett**  
mit Mat. u. Bett.  
für 10 — zu vt.  
Küchen  
Küchen  
Küchen

**Stahler-Bett**  
Schlafzim. 90.  
Rücke 40, gut  
erh. u. Mat.  
Straße 56, 11

**Raufgutsche**  
auf dem Baum  
hauvt Feblinger.  
Holzstraße 44.  
Holzstraße 44.

**BIN STETS KÄUFER GUTER**  
PORZELLANE (Möbel u. a.)  
BRONZEN und ELFENBEIN  
ANTIKER MÖBEL  
GEMALDE (nur erster Meister)  
und erhaltene Angebote  
H. SCHUTTEN  
Taunusstraße 5  
Tel. 25883

**Wer hat Zahlung von und nach**  
Röln — Düsseldorf?  
Fahre die Straße laufend.  
Epidemie Felix Horn  
Reuallie 19.  
Telephon 28898

**Anstrengungen**  
körperliche wie geistige, über-  
windet man leicht mit Indroval.  
Indroval mochte Sie frisch, elasti-  
sch, leistungsfähig und plügend  
erschöpfen Nerven, Gehirn und  
Muskeln neue Kraft. — Daher ist  
Indroval die ideale Kation für  
alle körperlich und geistig ange-  
strengt Arbeitenden. 100 Tabletten,  
2,50 Mk. in allen Apotheken. Herst.  
Brennert-Labor, Göttingen.

**Haar**  
ein. Haar.  
ein. Haar.  
ein. Haar.

**Gutes Bett**  
mit Mat. u. Bett.  
für 10 — zu vt.  
Küchen  
Küchen  
Küchen

**Stahler-Bett**  
Schlafzim. 90.  
Rücke 40, gut  
erh. u. Mat.  
Straße 56, 11

**Raufgutsche**  
auf dem Baum  
hauvt Feblinger.  
Holzstraße 44.  
Holzstraße 44.

**BIN STETS KÄUFER GUTER**  
PORZELLANE (Möbel u. a.)  
BRONZEN und ELFENBEIN  
ANTIKER MÖBEL  
GEMALDE (nur erster Meister)  
und erhaltene Angebote  
H. SCHUTTEN  
Taunusstraße 5  
Tel. 25883

**Wer hat Zahlung von und nach**  
Röln — Düsseldorf?  
Fahre die Straße laufend.  
Epidemie Felix Horn  
Reuallie 19.  
Telephon 28898

**Anstrengungen**  
körperliche wie geistige, über-  
windet man leicht mit Indroval.  
Indroval mochte Sie frisch, elasti-  
sch, leistungsfähig und plügend  
erschöpfen Nerven, Gehirn und  
Muskeln neue Kraft. — Daher ist  
Indroval die ideale Kation für  
alle körperlich und geistig ange-  
strengt Arbeitenden. 100 Tabletten,  
2,50 Mk. in allen Apotheken. Herst.  
Brennert-Labor, Göttingen.

**Haar**  
ein. Haar.  
ein. Haar.  
ein. Haar.

**Gutes Bett**  
mit Mat. u. Bett.  
für 10 — zu vt.  
Küchen  
Küchen  
Küchen

**Stahler-Bett**  
Schlafzim. 90.  
Rücke 40, gut  
erh. u. Mat.  
Straße 56, 11

**Raufgutsche**  
auf dem Baum  
hauvt Feblinger.  
Holzstraße 44.  
Holzstraße 44.

**BIN STETS KÄUFER GUTER**  
PORZELLANE (Möbel u. a.)  
BRONZEN und ELFENBEIN  
ANTIKER MÖBEL  
GEMALDE (nur erster Meister)  
und erhaltene Angebote  
H. SCHUTTEN  
Taunusstraße 5  
Tel. 25883

**Wer hat Zahlung von und nach**  
Röln — Düsseldorf?  
Fahre die Straße laufend.  
Epidemie Felix Horn  
Reuallie 19.  
Telephon 28898

**Anstrengungen**  
körperliche wie geistige, über-  
windet man leicht mit Indroval.  
Indroval mochte Sie frisch, elasti-  
sch, leistungsfähig und plügend  
erschöpfen Nerven, Gehirn und  
Muskeln neue Kraft. — Daher ist  
Indroval die ideale Kation für  
alle körperlich und geistig ange-  
strengt Arbeitenden. 100 Tabletten,  
2,50 Mk. in allen Apotheken. Herst.  
Brennert-Labor, Göttingen.

**Haar**  
ein. Haar.  
ein. Haar.  
ein. Haar.

**Gutes Bett**  
mit Mat. u. Bett.  
für 10 — zu vt.  
Küchen  
Küchen  
Küchen

**Stahler-Bett**  
Schlafzim. 90.  
Rücke 40, gut  
erh. u. Mat.  
Straße 56, 11

**Raufgutsche**  
auf dem Baum  
hauvt Feblinger.  
Holzstraße 44.  
Holzstraße 44.

**BIN STETS KÄUFER GUTER**  
PORZELLANE (Möbel u. a.)  
BRONZEN und ELFENBEIN  
ANTIKER MÖBEL  
GEMALDE (nur erster Meister)  
und erhaltene Angebote  
H. SCHUTTEN  
Taunusstraße 5  
Tel. 25883

**Wer hat Zahlung von und nach**  
Röln — Düsseldorf?  
Fahre die Straße laufend.  
Epidemie Felix Horn  
Reuallie 19.  
Telephon 28898

**Anstrengungen**  
körperliche wie geistige, über-  
windet man leicht mit Indroval.  
Indroval mochte Sie frisch, elasti-  
sch, leistungsfähig und plügend  
erschöpfen Nerven, Gehirn und  
Muskeln neue Kraft. — Daher ist  
Indroval die ideale Kation für  
alle körperlich und geistig ange-  
strengt Arbeitenden. 100 Tabletten,  
2,50 Mk. in allen Apotheken. Herst.  
Brennert-Labor, Göttingen.



